MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

421 (12.9.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-187350

Freitag, 12. September. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 421.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: i. V.: A. Maderno, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: i. V.: F. Kircher für Handel: Dr. A. Pfab, für Anzeigen: Anton Geleser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Hans Mommer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe in Baden. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940—7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Nonpareillezeile 80 Pf., Finanz-Anzeigen und Anzeigen von Versicherungs-Gesellschaften 60 Pf., Reklamen M. 2.50. Sonntagsschluß: Mittagblatt normalerweise 1½ Uhr, Abendblatt normalerweise 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.50 frei Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 7.92 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 7.20. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Frankreichs Kohlennot und das Ruhrbecken.

Unsere Gegner sollen die feste Absicht haben, in nächster Zeit einen Teil des Ruhrbeckens zu besetzen. Frankreich soll durch diese Maßregel seine Kohlennot beseitigen wollen, weil ohne Zwangsmaßnahmen eine Erhöhung der deutschen Kohlenförderung nicht möglich sei. Bestände in Frankreich tatsächlich diese Absicht, dann wäre damit der Beweis erbracht, daß die französische Regierung aus den soeben im Elsaß mit dem Kalibergbau gemachten Erfahrungen nichts gelernt hat. Die französische Verwaltung im Elsaß stürzte sich auf die Ausbeutung der Kaliwerke mit derselben brutalen Gewalt, die alle Maßnahmen französischer Regierungsorgane in besetzten und eroberten Gebieten kennzeichnet. Alle in der elsässischen Kaliindustrie geltenden sozialen Vorschriften wurden sofort außer Kraft gesetzt. Löhne wurden eingeführt, die mit der herrschenden Teuerung nicht im entferntesten im Einklang standen. Alle deutschen Betriebsbeamten, die doch auf die Arbeiterschaft einen mäßigenden Einfluß hätten ausüben können, wurden verjagt. Die französische Verwaltung glaubte mit Befehlen und Strafandrohungen eine große Steigerung der Kalierzeugung erreichen zu können. Genau das Gegenteil war der Fall. Nach wiederholten vorübergehenden Arbeitseinstellungen brach Anfang August ein allgemeiner Streik aus, der die gesamte Kaliindustrie auf volle fünf Wochen stillegte. Damit hörte aber nicht nur die Förderung der Kalisalze auf, sondern es sind auch eine ganze Reihe von Schächten durch Wassereinbruch schwer beschädigt, was teilweise auf Sabotage zurückzuführen ist. Es werden jetzt zunächst mehrere Monate vergehen müssen, bis die Werke wieder instand gesetzt sind. Dann erst kann mit der Förderung neu begonnen werden. Die Zwangsmaßnahmen, mit denen man im Kalibergbau eine wesentliche Steigerung der Produktion erreichen wollte, haben also zu einer monatelangen Einstellung der Förderung geführt. Nach diesen Erfahrungen kann man es sich kaum vorstellen, daß die französische Regierung ihre Kohlennöte durch Zwangsmaßnahmen im Ruhrrevier beseitigen will. Die wahrscheinliche Folge wäre ein vollkommener Stillstand der dortigen Kohlenförderung, wodurch die Erfüllung der Kohlenlieferungen des Friedensvertrages unmöglich würde.

Eisenbahn-Generalstreik in Elsaß-Lothringen.

Metz, 12. Sept. (Havas.) Seit Donnerstag mittag ist auf dem ganzen elsaß-lothringischen Eisenbahnnetz der Generalstreik ausgebrochen. Es verkehren nur Lebensmittelzüge.

Die Kostenfrage des Wiederaufbaues Nordfrankreichs.

⊡ **Berlin**, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Beratungen der deutschen und alliierten Kommissionen über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete haben zu einer genauen Festlegung der Kostenübernahme Deutschlands geführt. Frankreich will bei den Wiederaufbauarbeiten nicht unbedingt den status quo ante wieder herstellen, sondern auch Verbesserungen im Verkehrswesen sowie in den Industrieanlagen vornehmen. Aus diesem Grunde soll die ganze Kostenfrage in der Weise geregelt werden, daß Deutschland nur den angerichteten Schaden vergütet und dieser Betrag von der Gesamtrechnung aller durch den Wiederaufbau entstehenden Kosten in Abzug gebracht werden, während die Mehrleistungen Deutschlands für Neuanlagen im Wiederaufbaugebiet dem deutschen Kredit gutgeschrieben wird.

Birkenfeld — eine französische Republik.

⊡ **Berlin**, 11. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die P. P. N. hören, sind in den letzten Tagen mehrere Reisende aus dem Birkenfelder Gebiet in Berlin eingetroffen, die Pässe mit dem Aufdruck „Republique Française provinzielle de Birkenfeld" vorwiesen. Major Bratiani, der Gewaltige von Birkenfeld, scheint also den Ehrgeiz zu besitzen, das Birkenfelder Ländchen zu einer französischen Republik in Deutschland zu machen.

Zur Abstimmung in Schleswig-Holstein.

Zu den Abstimmungen in Schleswig-Holstein werden eifrig Vorbereitungen getroffen. In Lübeck herrscht, wie uns von dort berichtet wird, bei diesen Vorbereitungen erfreuliche Einmütigkeit bei den Parteien: Eine Führerin der Deutschen demokratischen Partei hatte sich an die Sozialdemokratische wie an die Deutschnationale Volkspartei mit dem Vorschlag gemeinsamen Vorgehens gewandt. Sie fand Zustimmung. An den Anschlagsäulen in Lübeck fordern in einem gemeinsamen Aufruf die Deutsche demokratische Partei, die Deutschnationale Volkspartei, die Sozialdemokratische Partei und der Arbeiterrat die in Schleswig-Holstein geborenen Männer und Frauen auf, sich anzumelden, damit sie bei freier Reise, freier Verpflegung und freier Unterkunft teilnehmen können an der Abstimmung, die entscheidet über das Schicksal der Nordmark. Diese Einmütigkeit ist vorbildlich und sollte überall Nachahmung finden.

Die oberschlesische Frage.

⊡ **Berlin**, 12. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Die oberschlesische Note der Entente, die gestern hier eingetroffen ist und heute abend veröffentlicht werden soll, enthält im wesentlichen nur die Wiedergabe des Berichts, den die Ententekommission für Oberschlesien nach Paris erstattet hat. Dieser Bericht ist, wie der B. Z. mitgeteilt wird, in ruhiger Form gehalten. Er stellt keine Forderungen auf, wodurch die preußischen-deutschen Hoheitsrechte in Oberschlesien angetastet würden.

Von Paris aus wird zu diesem Bericht bemerkt, daß der Oberste Rat ihn objektiv prüfen wird und an der Beruhigung der Verhältnisse in Oberschlesien mitzuwirken bereit sei. — Reichs- und Staatskommissar Hörsing ist in Berlin eingetroffen.

Die Lage im Osten.

Englands russisches Abenteuer.

London, 11. Sept. Großes Aufsehen erregt in England ein offener Brief des Oberstleutnants Sherwood Kelly in der „englischen Presse" über die wirklichen Verhältnisse bei der englischen Archangelsk-Expedition. Oberstleutnant Kelly, der eben von Archangelsk zurückgekehrt ist, sagt mit aller Entschiedenheit, die britische Politik der Intervention in Rußland führe zu nichts als zu überflüssigen Opfern an Menschenleben und Geld. Die Verstärkungen, die nach Rußland geschickt werden, dienten nicht dem Zwecke des Entsatzes und der Defensive, sondern wurden zu einem großen Angriffsfeldzug tief im Innern des Landes verwandt. Die sogenannte loyale russische Armee ist zum größten Teil aus bolschewistischen Gefangenen zusammengesetzt und völlig unzuverlässig, was sich im Juli zeigte, als diese russischen Truppen in offener Widersetzlichkeit ihre englischen Offiziere ermordeten. Oberstleutnant Kelly stellte schließlich fest, daß die Scheinregierung, die die Engländer in Archangelsk einsetzten, in keiner Hinsicht das Vertrauen und die Unterstützung der Oeffentlichkeit besitzt. Sie wird in dem Augenblick auseinanderfallen, wo die Engländer Archangelsk verlassen. — Der Eindruck dieser Enthüllungen Sherwood Kellys wird noch verstärkt durch die gleichzeitige Veröffentlichung eines Interviews, das General Ironside, der britische Kommandant in Rußland, einem Vertreter des Informationsbüros der provisorischen Regierung von Nordwestrußland gewährte. Die „Daily Expreß" veröffentlicht daraus die Erklärungen Ironsides, worin dieser dem russischen Publizisten seinen Kriegsplan entwickelt. Ironside sagt, er gedenke flußaufwärts vordringend, Koblas einzunehmen und daraus eine starke Basis für weitere Operationen gegen Vologda und Petersburg zu machen. Ironside spricht weiter von seiner Absicht eines weiteren Vordringens in Zentral- und Südrußland. Alle diese Enthüllungen tragen dazu bei, die öffentliche Meinung in England gegen das Abenteuer in Nordrußland immer lauter werden zu lassen.

Das Friedensangebot an Estland und Finnland.

⊡ **Berlin**, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Das hiesige Büro Rosta meldet aus Petersburg, daß der Sowjet in einer Entschließung das Friedensangebot des Volkskommissariats an die estnische Regierung für gut heißt und die Ueberzeugung ausspricht, das Volkskommissariat werde die Einleitung von Friedensverhandlungen auch mit der jetzigen finnischen Regierung nicht verweigern. Die Entschließung endet jedoch mit einer drohenden Wendung. Sie erklärt, daß der Sowjet zur Verteidigung des roten Petersburg entschlossen sei und jeden Angriff durch einen Gegenangriff auf Reval und Helsingfors beantworten werde. Ein solcher Gegenangriff würde die völlige Ausrottung aller finnischen und estnischen Bürger zum Ziel haben.

Regelung der Teschener Frage.

Paris, 12. Sept. (WB.) Der Oberste Rat regelte die Differenzen hinsichtlich der Zuteilung Teschens, indem er als Lösung die gemeinsam von den polnischen und tschecho-slowakischen Delegierten vorgeschlagene Volksabstimmung annahm. Scialoja ersetzt im Obersten Rat Tittoni, Balfour wird durch Bonar Law und Lord Milner ersetzt werden.

*

Prag, 12. Sept. (WB.) Die „Bohemia" schreibt: Der grenzenlose Haß auf alles Deutsche macht nicht einmal vor den Toten Halt. Auf dem katholischen Soldatenfriedhof in Prag-Wolschan wurden von den Gräbern mit deutscher Aufschrift die Namen und Daten mit Farbe überstrichen und unleserlich gemacht. Die tschechischen Aufschriften blieben vor solchen Akten der Grabschändung bewahrt. Bei den Offiziersgräbern ist das Werk schon vollbracht, nun sollen auch die Mannschaftsgräber an die Reihe kommen.

Die innere Lage.

Unruhestifter in München am Werk.

München, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Von einem höchst sonderbaren Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, erhält man erst jetzt Kenntnis. Am Dienstag nachmittag 1 Uhr wurde im Hofe der Türkenkaserne von einem Mann in Uniform ein scharfer Kanonenschuß abgefeuert, durch den ein Mann und zwei Pferde getötet wurden. Der Soldat, der den Schuß abgefeuert, wurde verhaftet. Es wird bemerkt, daß die Kanonen immer ungeladen waren und sich in der Kaserne keine Munition des betreffenden Kalibers befunden hat. Man glaubt, daß das Ziel des Schusses die Munitionskammer sein sollte, in der etwa 2000 Granaten lagern. Es liegt die Möglichkeit eines verbrecherischen Anschlages vor, der, wenn er gelungen wäre, eine Katastrophe für München gebracht hätte, wie sie die Stadt noch nicht erlebt hat. Sonderbar ist noch, daß der Mann nicht einmal Artillerist ist, bereits ein zweites Geschütz geladen und das Ziel fertig gerichtet hatte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

In München scheinen überhaupt wieder Unruhestifter am Werk zu sein. Die Stadtkommandantur gibt bekannt, daß sich in letzter Zeit Beleidigungen und teilweise tätliche Angriffe auf Angehörige der Reichswehr mehren, wodurch starke Erbitterung unter den Truppen hervorgerufen werde. Gegen Schuldige wird künftig in allen Fällen gerichtlich vorgegangen werden. Von welcher Seite die Hetze ausgeht, liegt auf der Hand. Dieser Tage wurden in München wieder Zettel angeschlagen folgenden Inhalts: „Wer geht nicht zur Reichswehr? Der revolutionäre Arbeiter, er geht zur K.P.D.", neben diesem wurde ein zweiter angeschlagen: „Wen sendet die Ebert-Republik? Ein Heer von Spitzeln!" und ein dritter Zettel bezeichnet die Einwohnerwehr als Stütze des Geldsacks. Die Nachforschungen nach den Verbreitern sind bisher erfolglos geblieben.

Streikneigung in der Berliner Metallindustrie.

⊡ **Berlin**, 12. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Die Neigung zu einem Streik in der Berliner Metallindustrie ist in allen Großbetrieben Berlins sehr groß und macht weitere Fortschritte. In einzelnen Betriebsversammlungen ist man sogar schon so weit gegangen, für nächsten Montag den Streik anzusetzen, falls bis dahin kein günstiges Verhandlungsresultat erzielt wird. Heute wird der Zentralausschuß der Arbeiterräte der A.E.G. zusammentreten und über die zu unternehmenden Schritte Beschluß fassen.

Erzberger und die Heeresstärke.

Generalmajor z. D. v. Wrisberg schreibt: Nach Mitteilung des „Lokal-Anzeigers" hat der Reichswehrminister Noske einem Korrespondenten des Haager „Vaderland" gegenüber geäußert: „Wie ich mit 100 000 Mann in ganz Deutschland die Ordnung aufrecht erhalten soll, ist mir noch nicht klar." Dieser Ausspruch lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Vorgänge hin, die zur Festsetzung der Heeresstärke auf 100 000 Mann führten.

Die Heeresverwaltung hatte von jeher auf dem Standpunkte gestanden, daß das Heer künftig mindestens 250 000 Soldaten zählen müßte. Diese Ansicht wurde vom Minister Erzberger mit allen Mitteln bekämpft. Er zeigte sich auch hierbei als direkter Feind des Heeres. „100 000 Mann seien genügend, das andere mache die Polizei und — der Völkerbund. Diesem diene insbesondere der Grenzschutz zu." Das war die Ansicht des sachverständigen Ministers. Als die Bedingungen der Entente die Heeresstärke auf 100 000 Mann festsetzten, sprachen sich der Kriegsminister Oberst Reinhardt, General v. Seeckt und ich dagegen aus. 200 000 Mann wurde vom Kriegsminister als das Mindestmaß bezeichnet.

Trotzdem ist die Regierung der Ansicht des Ministers Erzberger beigetreten und hat die Stärke von 100 000 Mann und die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht angenommen. Nicht einmal der Versuch, eine höhere Heeresstärke zu bekommen, wurde gemacht, obwohl die Aussichten, eine solche bei der Entente durchzusetzen, vorhanden zu sein schienen. Man wollte „den guten Willen der Regierung" zeigen und opferte dafür die Sicherheit des Vaterlandes im Innern und nach außen hin.

Weder der Kriegsminister, noch General v. Seeckt, noch ich sind zu der entscheidenden Abstimmung hinzugezogen worden. Erst auf dem Umwege über Versailles wurde dem Kriegsminister der Beschluß des Kabinetts bekannt. Spätere Entschuldigungen von „Zufall" oder „Versehentlich" kann ein Kenner der Verhältnisse nur belächeln.

Zur Auswandererfrage.

Man schreibt uns: In einer westdeutschen Zeitung wird zur Auswanderungsfrage laute Klage darüber angestimmt, daß wir mit den aus Deutschland jetzt massenhaft Abwandernden zu 95 Prozent junge, unverbrauchte deutsche Kräfte verlören, mit bester Schul- und Fachbildung, in der Mehrzahl Handwerker, Techniker, gelernte Arbeiter, also unersetzliche Kräfte, die wir gerade jetzt beim Eintritt in die Friedenswirtschaft, dringend nötig brauchen. Uns drohe mit dem Wegzug dieser Kräfte eine Auspowerung schlimmster Art, wenn diese Entwicklung andauere oder sich gar noch verstärke.

Das ist gewiß sehr richtig; aber erreicht wird mit derartigen Verzweiflungsschreien herzlich wenig, und wenn derartige Auslassungen Vorläufer behördlicher Behinderung der Auswanderung sein sollen, so muß gesagt werden, daß mit Verboten und Verhinderungsmaßnahmen erst recht nichts anzufangen sein wird.

Daß aus einem Staate, der Arbeitslosen große Summen zuwirft und in dem der Tüchtige keine Aussicht hat, besser vorwärts zu kommen, als der Faule, die energischen und aufwärtsstrebenden Kräfte abwandern wollen, ist kein Wunder, und will man ihre Auswanderung durch Zwangsmaßnahmen verhindern, so kommt noch der Reiz des Verbotenen hinzu, ganz abgesehen davon, daß dann jede Auswanderung als gelungene Flucht aus dem sozialdemokratischen Zwangs- und Zuchthausstaate im Auslande gewürdigt werden wird.

Man führe eine vernünftige Wirtschaft in Deutschland ein, gebe durch Entlohnung der Arbeit nach ihrem Wert, durch Aufhebung der lächerlichen Einrichtung, daß der Kopfarbeiter im sozialistischen Deutschland weniger verdient als der Straßenbahnschaffner und die Maschinenschreiberin, dem Tüchtigen und Vorwärtsstrebenden die Aussicht auf die richtige Verwertung seiner Kraft, und man hat schon einen tüchtigen Schritt vorwärts gemacht in der Bekämpfung überstürzter Auswanderung.

Das genügt aber bei weitem nicht; man muß auch danach trachten, die deutschen Maschinen wieder in Gang zu bringen.

Daß England und die Vereinigten Staaten uns genügend Rohstoffe liefern werden, ist nicht zu erwarten. Sie versorgen vorerst ihre Bundesgenossen und die Neutralen, und dann erst kommen wir.

Es gibt aber ein von den Angelsachsen nicht beherrschtes riesiges Rohstoffgebiet, Lateinamerika, und die lateinamerikanischen Republiken werden in nicht zu ferner Zukunft das wichtigste Rohstoffgebiet der Erde sein. Diese Republiken begehren heute gleichfalls Handwerker und Techniker zur Ausgestaltung einer eigenen Industrie; man muß ihnen aber klarmachen, daß sie einstweilen besser daran tun, ihre Rohstofferzeugung weiter in die Höhe zu bringen und Deutschland zu beliefern.

Wenn wir die Auswanderung von Kräften nach Lateinamerika in die Wege leiten und organisieren, die dort draußen in der Schädlings- und Seuchenbekämpfung arbeiten, Kulturstationen und Musterfarmen einrichten helfen für Einwanderer und auch für Einheimische, dann helfen wir der Wirtschaft der Süd- und Mittelamerikaner, aber auch uns selber, weil wir die versuchbaren Rohprodukte vermehren. Wir bekommen dann schließlich Rohstoffe ins Land, und wir können unsere Techniker und gelernten Arbeiter im Inlande beschäftigen.

Das ist positive und fruchtbringende Arbeit; mit Klagen und Verboten aber wird nichts geleistet.

MARCHIVUM

Was hat der erste Deutsche Evangelische Kirchentag erreicht?

D. E. K. Nun haben die deutschen evangelischen Landeskirchen auch ihren gemeinsamen Kirchentag gehabt! Vom 2. bis 5. September hat er vier arbeitsreiche Tage hindurch getagt und hat eine Arbeit geleistet, die ihm einen Platz in der Kirchengeschichte unserer Zeit sichert. Mit gutem Recht darf man ihn als den ersten allgemeinen Deutschen Evangelischen Kirchentag bezeichnen. Zu ihm waren alle Landeskirchen geladen, und alle Landesteile waren auf ihm durch ordentlich bestimmte Abgeordnete vertreten; keine Gruppe oder Partei innerhalb der Kirche war vergessen oder absichtlich beiseite gelassen. Und die, die gekommen waren, waren gekommen mit der Ueberzeugung, daß es trotz aller Stammesunterschiede, trotz aller landeskirchlichen Eigentümlichkeiten, trotz aller Bekenntnisverschiedenheiten etwas Gemeinsames, gemeinsam zu pflegende Gaben und gemeinsam zu betreibende Aufgaben gibt, die den Zusammentritt zu einem Bund der deutschen evangelischen Landeskirchen rechtfertigen, ja dazu nötigen; denn gerade unter den neuen Verhältnissen auf politischem und kirchlichem Gebiet könnte nur solch ein „möglichst enger Zusammenschluß" „eine Förderung des gesamten deutschen Protestantismus auf allen Gebieten seiner Lebensbetätigung herbeiführen und die Vertretung dieser Interessen nach außen übernehmen", wie es in der am 4. September einstimmig angenommenen Entschließung heißt. Diese Zustimmung zu einem deutschen evangelischen Kirchenbund unter Wahrung der Selbständigkeit und des Bekenntnisstandes der einzelnen Landeskirchen und die Anerkennung des Kirchentages als des Organs, das sofort, zunächst bis zum rechtlichen Inkrafttreten des Kirchenbundes, die einheitliche Vertretung und Förderung der gemeinsamen Interessen in die Hand nimmt, wurde von allen Teilnehmern als der Höhepunkt der Tagung, als ein Entschluß von eminenter geschichtlicher Bedeutung empfunden, sodaß man die Beratungen und Debatten, in denen mancherlei Verschiedenheiten und wohl auch Gegensätze sich gezeigt hatten, zum Ausdruck der Freude und des Dankes mit dem Gesang von Zinzendorfs „Herz und Herz vereint zusammen" unterbrach.

Das evangelische Deutschland hat also nunmehr ein gemeinsames Organ und eine Vertretung, die weit über die bisherige, seit 1851 bestehende Konferenz der Kirchenregierungen und den 1903 gegründeten, gleichfalls kirchenregimentlichen Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß hinaus unbeschadet der bleibenden Selbständigkeit jeder einzelnen Landeskirche ein Band der Zusammengehörigkeit und zugleich ein Organ zur Förderung des gesamten kirchlichen und religiösen Lebens des evangelischen Deutschlands, auch ein Organ zur Förderung einer möglichst einheitlichen Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse darstellt. Es ist die Krönung der über hundertjährigen Einigungsbestrebungen, von denen eben Pfarrer D. Dr. Schubert in seiner empfehlenswerten Schrift über „Die deutsch-evangelischen Einheitsbestrebungen" ein so anschauliches Bild gezeichnet hat. Gerade auf diesem Hintergrunde wird einem deutlich, was der Dresdener Kirchentag bedeutet, und wieviel er teils schon erreicht, teils als seinen Willen kundgetan hat. Dafür, daß seine Entschließung über „Kirchentag und Kirchenbund" nicht auf dem Papier stehen bleibt, scheint gesorgt; die einzelnen Landeskirchen haben der Vorlage bereits zugestimmt, und die Konferenz ihrer Kirchenregierungen hat schon am 30. August den Kirchenausschuß ersucht, den Verfassungsentwurf vorzubereiten, auf Grund dessen nun die Landeskirchen zu einem Bunde zusammentreten.

Was hier zum Siege gelangt ist, ist aber nicht nur der Einheitsgedanke, sondern es bedeutet zugleich die Anerkennung des synodalen Gedankens und der kirchlichen Arbeitsvereinigungen neben der kirchlichen Behördenorganisation — ein Sieg der Volkskirchenidee über die bisherigen Grundsätze. Danach hatte die offizielle amtliche Vertretung der Gesamtheit der deutschen evangelischen Landeskirchen in der Hand ihrer Regierungen, bei deren Eisenacher Konferenz bezw. bei deren Zusammenschluß, dem „Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß" gelegen, während jetzt der Grundsatz anerkannt ist — anerkannt auch seitens der noch bestehenden Kirchenregierungen: wo offiziell namens des evangelischen Deutschlands zu handeln ist, da kommt fortan und zwar sofort als Instanz ausschließlich der Kirchentag in Betracht, der neben der geringen Zahl von Vertretern der Kirchenregierungen die gewählten Vertreter der Synoden, der großen Arbeitsorganisationen, der theologischen Fakultäten, der Religionslehrer u. dergl. mehr in sich schließt. In dieser Anerkennung zeigt sich das neue Verfassungsprinzip, auf das die Kirche fortan gegründet sein soll, und dessen Anwendung der Kirchentag in seinen Beratungen und Entschließungen auch den einzelnen Landeskirchen empfohlen hat. Bei der Selbständigkeit dieser Landeskirchen hatte der Kirchentag nur die Möglichkeit, „im Wege der Anregung für ihre eigenen Entschließungen" zur Frage der Organisation der einzelnen Kirchen Stellung zu nehmen, und bei der Mannigfaltigkeit der Verhältnisse mußte er sich auf das Grundsätzliche beschränken. Aber sein Wunsch und seine Entschließungen gingen auf eine „einheitliche Entwicklung der Landeskirchen zu selbständigen und freien Volkskirchen". In dieser Richtung liegt die Forderung, die Kirchengewalt solle auf die Landessynoden übergehen. In derselben Richtung liegt die Entschließung, die Wahlen zu den Synoden so zu gestalten, daß das ganze evangelische Kirchenvolk in ihnen seine gerechte Vertretung sehen könne. Denselben Gedanken dient die unbedingte Anerkennung des Schutzes der kirchlichen Minderheiten, der von allen Seiten ausdrücklich und freudig zugestimmt wurde. Darin liegen beachtenswerte Leistungen dieses ersten Kirchentages vor, an dessen Entschließungen und Kundgebungen die Landeskirchen nicht werden vorübergehen können. Erst wenn sie ihr Verfassungswerk werden beendet haben, wird sich vollauf sagen lassen, was der Kirchentag erreicht hat; denn die Ausführung seiner Einzelanregungen betreffs der Verfassung, des Religionsunterrichtes u. dgl. liegt bei ihnen. Vergegenwärtigt man sich aber die Zusammensetzung des Kirchentages, denkt man an die Einflüsse, die von ihm ausgehen, kennt man die Energie, mit der auf ihm gearbeitet worden ist, dann kann man nicht glauben, daß diese seine Einzelarbeit vergeblich gewesen ist. Sie wird Früchte tragen, sowie auf ihm die jahrzehntelangen Arbeiten der auf die Einigung des evangelischen Deutschlands Bedachten ihre reichen Früchte getragen haben.

Bayern.

Die Finanzverwaltung Bayerns.

München, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Ueber Bayerns künftige Finanzverwaltung schreibt heute die Münchener Zeitung u. a.: Entsprechend den Beschlüssen der deutschen Nationalversammlung geht die Finanzverwaltung Bayerns am 1. Oktober an das Reich über und es werden besondere Landesfinanzämter errichtet. Das bayrische Finanzministerium bleibt vorerst noch bestehen. Bei der Entscheidung der Frage, wieviel Landesfinanzämter errichtet werden sollen, bleibt nicht einmal so viel Zeit übrig, um den bayrischen Landtag mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Es konnte nur der ständige Landtagsausschuß gehört werden und dieser kann zu einem Beschluß, dessen Zweckmäßigkeit stark bezweifelt werden muß. Das Reich hatte nämlich für Bayern drei Finanzämter vorgeschlagen mit dem Sitz in München, Würzburg und Nürnberg. Der ständige Landtagsausschuß sprach sich aber aus Sparsamkeitsgründen nur für zwei Finanzämter aus, sodaß entweder Nürnberg oder Würzburg wegfallen müßte. Dabei bleibt aber dann entweder die Pfalz ohne Anschluß, weil eines dieser beiden Aemter auch für die Rheinpfalz die Geschäfte mit zu besorgen haben wird. Die bayrische Regierung ist entschlossen, trotz des abweichenden Beschlusses des Landtagsausschusses an den drei Landesfinanzämtern festzuhalten.

München, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Auf die Nachricht der Tagespresse, daß die Gefahr einer Wegverlegung des bayerischen Kriegsarchivs nach Berlin besteht, hat der Landesverband Bayern des deutschen Offiziersbund an die Reichswehrbefehlstelle Bayern einen Protest gerichtet, in dem die Reichswehrbefehlstelle gebeten wird, unter keinem Umstand in die Wegführung des bayerischen Kriegsarchivs nach Berlin einzuwilligen.

Letzte Meldungen.

Zur Revision der Verträge von 1839.

Paris, 12. Sept. (W. B.) Die Kommission für die Revision der Verträge von 1839 hatte vor ungefähr 3 Wochen ihre Arbeiten unterbrochen, um den holländischen Delegierten Gelegenheit zu geben, bei ihrer Regierung Instruktionen einzuholen hinsichtlich der Verschiedenheit der Auffassung, die sich infolge des zweiten Teil der von der Kommission am 4. Juli aufgestellten Revision ergeben hatte. Diese Entschließung ist folgendermaßen abgefaßt worden.

Die alliierten und assoziierten Mächte haben in Anerkennung der Revisionsbedürftigkeit der Verträge von 1839 einer Kommission, bestehend aus Vertretern der Vereinigten Staaten, des britischen Reiches, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Hollands die Aufgabe übertragen, die Maßnahmen zu treffen, die aus dieser Resolution sich ergeben sollen und einen Vorschlag zu unterbreiten, der weder eine Verschiebung der territorialen Souveränität noch der internationalen Abmachungen schaffe. Die Kommission wird Belgien und Holland einladen, gemeinsame Formeln über die Schiffahrtswege, die im Geiste der allgemeinen Grundsätze des Vertrages über die Schiffahrtswege abgefaßt sind, zu unterbreiten.

Die Kommission trat am Samstag wieder zusammen. Die holländischen Delegierten kündigten an, daß die Regierung sich der Formel anschließen werde, wie sie vom Vorsitzenden der Kommission abgefaßt wurde. Darauf fand ein Meinungsaustausch zwischen den Delegationen statt, der zu einer völligen Einigung über das Vorgehen in den zu prüfenden Fragen führte. Die belgischen und die holländischen Delegierten werden sich mit Sachverständigen vereinigen, um gemeinsame Formeln über die Schiffahrtswege auszuarbeiten. Andererseits werden die Fragen, die die Sicherheit Belgiens betreffen, von der Vollsitzung der Kommission geprüft werden, die ihre diesbezüglichen Arbeiten mit der nächsten Sitzung beginnen wird.

Ausschreitungen in Boston.

Boston, 12. Sept. (Reuter.) Gestern abend kam es infolge eines Polizeiausstandes zu weiteren Ausschreitungen. Es wurde eine starke Truppenabteilung zur Wiederherstellung der Ordnung aufgeboten. Bei den Kämpfen in den Straßen wurden 3 Personen getötet und mehrere verwundet.

Amsterdam, 11. Sept. (WB.) Laut „Telegraaf" meldet die „Times" aus Boston: Die Bürgerschaft, insbesondere die Studenten der Havard-Universität, haben wegen der vom Pöbel begangenen Plünderungen und Ausschreitungen ein Hilfspolizeikorps gebildet.

Austritt der schweizerischen Sozialdemokratie aus der 2. Internationale.

Bern, 12. Sept. (Schweiz. Dep.-Ag.) Bis jetzt hat die Abstimmung zum Beitritt zur dritten Internationale 2866 Stimmen für und 4644 gegen den Beitritt ergeben. Es fehlen noch weitere Sektionen, die bis zum 13. ihre Stellungnahme bekannt geben werden. Die einzelnen Ergebnisse können jedoch das Gesamtresultat nicht mehr sehr wesentlich beeinflussen. Infolgedessen tritt die schweizerische sozialdemokratische Partei aus der zweiten Internationale aus, geht aber nicht zur dritten über. Am schwächsten beteiligten sich die Kantone Zürich, Basel-Stadt und Basel-Land.

Zusammentritt der Bergwerkskommission.

Versailles, 12. Sept. (Havas.) Die deutsche Delegation stellte die Forderung, daß sich die Bergwerkskommissionen an einem anderen Tage als dem festgesetzten vereinigen sollen. Die Friedenskonferenz nahm eine Verschiebung nicht an. Die Kommissionen traten nachmittags zusammen, wobei die technischen Beiräte und die ordentlichen Delegierten anwesend waren.

*

München, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Das Passagierluftschiff „Bodensee" ist heute früh 8 Uhr in Friedrichshafen zu seiner ersten Fahrt nach München aufgestiegen. Das Luftschiff erschien um ¾10 Uhr über München und landete glatt auf dem Exerzierplatz Oberwiesenfeld, wo es nach kurzem Aufenthalt und Neuaufnahme von Passagieren die Weiterfahrt nach Berlin antrat. In Friedrichshafen nahm das Luftschiff 24 Passagiere auf. Der Landung in München wohnte eine große Menschenmenge bei.

Scherben am Wege.

Roman von Gustav Schröer.

15) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie richtet sich auf. „Dörthe, wo ist eigentlich mein Mann?"

„Du hast ihn doch fortgeschickt. Er ist mit dem Fräulein ausgeritten."

„Ach ja."

Li Hartmanns Finger spielen mit den Spitzen der Bluse, zupfen und bohren, bohren ein Loch und noch eins, und der Atem geht schnell und heiß, die Augen sind scharf.

Urschel! Sie hatte sich gewehrt gegen die Kostümierung und nur nachgegeben, weil Li es wünschte. Und dann war sie so berückend schön, daß es einem die Sprache verschlug, wenn man vor ihr stand. Ganz Majestät. Still und kühl. Nacken und Arme weiß wie Marmor. Sie wandelte wie eine Königin. Langsam, als wäge sie jeden Schritt und jede Bewegung und berechne sie auf ihre Wirkung.

Und die Männer waren still gewesen vor ihr. Sie wußten nichts zu sagen, nicht einen der tausend Scherze, die wie Feuerwerk auf Li zugesprüht waren. Auf sie. Ja, hat man sie denn nicht ernst genommen? Urschel! Warum hast du mir das angetan? Li Hartmann drückt das Taschentuch gegen die heißen, trockenen Augen. Beleidigt fühlt sie sich. Man hat sie nicht ernst genommen. Worte, die sie vorhin noch auflachen ließen, sind ihr jetzt Schläge mit der Narrenpeitsche. Warum hast du mir angetan, Urschel? Du hast mich klein gemacht, um selbst zu wachsen. Du hast klug den Gegensatz betont, um an dich zu reißen, was mir gebührte. Du hast Triumphe gefeiert, nicht Li Hartmann. Der hat man den Schleier zerrissen. Den Schleier zerrissen!

Sie weint heiß und ungestüm.

Dörthe Neumeier ist erschrocken.

„Haben sie Dir weh getan, mein Herz?" fragt sie lauernd.

„Ja, Dörthe, ja."

„Wer?"

„Alle."

„Auch Dein Mann?"

„N—ein. Aber die andern."

„Das Fräulein?"

Li ist gewohnt, daß Dörthe ihre Gedanken errät, aber heute erschreckt sie.

„Dörthe, wie kommst Du darauf?"

„Du darfst nicht neben ihr gehen. Nein. Du sollst die Schönste sein im Lande."

„Ursula ist schöner."

„Sie darf es nicht sein, Li. Laß sie gehen, heute, morgen."

„Ja, morgen geht sie."

„Nach, daß sie nicht wiederkommt."

„Dörthe, was hat sie Dir getan?"

„Was soll sie mir allem Weibe tun? Sie hat gemacht, daß Du heute weinst."

Li trocknet hastig die Tränen ab. „Torheit, Dörthe. Ich weinte, weil ich daran dachte, wie — —sich mein Vater gefreut hätte, wenn er das erlebte."

Dörthe Neumeier kicherte. „Ja, ganz recht. — Und sie ist jetzt mit Deinem Manne ausgeritten."

Li Hartmann sprang auf.

„Was soll das? Was habe ich Dir getan? Ich mag Dich nicht mehr sehen, gehe!"

Dörthe Neumeier schleicht hinaus. Li wirft sich auf das Sofa.

„Erich, mein Bär, mein Bär! Du hast mich lieb, mich! Vergib. Ich habe nicht an Dich gedacht die ganze Zeit über. Treulos bin ich geworden. Erich, Erich, ich will es gut machen. Ich will Dich doppelt liebhaben. Komm zu mir, zu mir, Deiner kleinen Li, komm!"

Eine Weile liegt sie. Dann schellt sie Dörthe Neumeier.

„Bringe mir das Kleid mit den blauen Schleifen."

Erich hat ihr versichert, daß sie darin am schönsten aussehe. Er könne sich dann nicht helfen, er müsse sie küssen.

Urschel und Erich kehren heim. Ursula hat den Baldur geritten.

Erich eilt in Lis Zimmer. Einen wehenden Schwall Herbstluft trägt er herein, wirft die Handschuhe auf den Tisch, schreitet im Zimmer auf und ab und ist ganz berauscht von dem Ritt.

„Urschel reitet prachtvoll," hastet er. „Du hättest sie sehen sollen, wie sie den Graben nahm. Ueber die Angerfelder haben wir ein kleines Weitrennen veranstaltet. Ich sage Dir, der Fuchs fliegt. Und Urschel saß, als wäre sie angeschmiedet."

Lis Augen sind weit geworden. Sie steht und staunt. Und Erich plaudert weiter, geht an Li vorüber, hat kein Auge für das duftige Kleid, keines für sein liebehungriges Weib, lacht herzhaft, lobt Urschel und den Goldfuchs und Ribbecke, der ihn verkauft.

„Erich", sagt Li langsam und mit vibrierender Stimme.

Erich Hartmann stutzt. „Ja, Kleines?"

„Ach nichts."

„Was hast Du?"

„Nichts." Schmollend schiebt sie die Lippen vor und kehrt ihm den Rücken. Erich Hartmann ist so benommen von dem frohen Ritte, daß er, was nie geschah, seines Weibes fast vergißt.

„Na also Li, in einer Viertelstunde bin ich zum Essen gerüstet. Auf Wiedersehen, Kleines." Er schreitet durch die Tür in sein Zimmer.

Li wandert auf und ab. Es ist ihr sterbenswehl zumute. Sie hat das Kleid angelegt, das Erichs Entzücken war, sie hat sich für ihn geschmückt, er hat kein Auge dafür gehabt. Da liegen seine Handschuhe noch. Sie wirft sich am Tische nieder, drückt die Handschuhe gegen die Augen und weint und schluchzt.

Eine wilde Angst ist in ihr und ein starker Zorn auf Urschel.

Im inwendigen Kampfe stehend, vernimmt sie Urschels Schritt. „Ich will ihr weh tun, sie darf nicht wiederkommen," bäumt es in ihr auf.

Urschel tritt herein, ruhig, gemessen, freundlich.

„Tag Li." Sie sieht die Tränenspuren. „Was hast Du, Li?"

„Nichts", entgegnete Li hart und abweisend.

„Du hättest nicht allein bleiben sollen. Warum bist Du nicht mitgekommen?"

„O, ich — wollte — Euch nicht stören."

Ursula erschrickt und wendet sich verletzt zur Türe.

Da fliegt ihr Li um den Hals, hängt an ihr, lehnt das Haupt gegen ihre Brust und weint.

Ursula Liebenau hat einen harten, wehen Zug um den Mund. Sie schiebt Li langsam von sich.

„Li, was habe ich Dir getan"

„Nichts, Urschel, liebe, liebe Schwester. Verzeihe mir, daß ich ungezogen war. — Erich war hier. Ich habe das Kleid angezogen, das ihm besser gefällt als alle andern und — er hat es nicht gesehen."

Forschend blickt Ursula in Lis Augen. Ist es das? Sagt sie die Wahrheit?

Li errötet. Urschel wendet den Blick. Sie kann ein verräterisches Lächeln nicht ganz unterdrücken. Lügnerin. Eifersüchtig warst Du. Du warst eifersüchtig. Jetzt schon! Und weißt doch nichts von dem harten Ringen eines heißen Herzens. Du spielend Kind.

Li bettelt und schmeichelt, daß Urschel sich niedersetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Handelshochschule Mannheim.

(Schluß.)

Die Zahl der im Arbeitszimmer aufliegenden Zeitschriften ist trotz des durch die Papierknappheit verursachten Wegfalls mehrerer geschenkter Zeitschriften ungefähr dieselbe geblieben: 217 gegen 219 im Vorjahr. Hierin sind 10 Zeitschriften der Karl Weil-Bibliothek einbegriffen. Die Mitarbeit der Bibliothek an der Befriedigung der literarischen Bedürfnisse weiterer Kreise Mannheims, welche die Hochschule als Gegengabe für die Oeffnung einer Reihe Mannheimer Bibliotheken für ihre Studierende gerne bietet, ist durch die Initiative des Berichterstatters in Anknüpfung an frühere erfolgreiche Bestrebungen der Verwaltung und an vorbildliche auswärtige Verhältnisse in neue Bahnen gelenkt, welche der führenden Stellung der Bibliothek als öffentliche wissenschaftliche Bücherei entsprechen. Dem Verkehr mit auswärtigen Bibliotheken diente die Teilnahme an den neuen Katalogveröffentlichungen des Gesamtzeitschriftenverzeichnisses des Auskunftsbureaus der deutschen Bibliotheken an der Staatsbibliothek in Berlin. Am 1. Juli 1918 übernahm der Berichterstatter, der bis dahin an der Bibliothek der Kölner Hochschulen tätig war, die Leitung der Bibliothek und des Wirtschafts-Archivs. In die Einrichtungen und die beste Art der Benutzung der Bibliothek und des Wirtschafts-Archivs führte er die Studierenden durch Vorträge über Bücherei, Schrift- und Buchwesen ein. Am 1. April 1919 trat Frl. Margarete Büchler aus Mannheim als 2. Bibliothekgehilfin ein. Ende Mai 1919 wurde die durchgehende Arbeitszeit eingeführt, jedoch durch Einrichtung eines Bereitschaftsdienstes je der bisherigen Oeffnungszeit angepaßt, daß diese bis auf die Verschiebung der Bücherausgabe von Dienstag und Donnerstag Nachmittag 4—6 auf 5—7 Uhr keine Aenderung erleidet. Die Maßregel hat keine unliebsamen Folgen gezeitigt.

Wirtschafts-Archiv. Das Wirtschafts-Archiv befindet sich im Zustande der Neuorganisierung. Diese umfaßt einerseits die Durchführung der von Bibliothekar Benke geplanten, im Kriege jedoch liegen gebliebenen Arbeiten zur Ordnung und Erweiterung der Bestände. Besonders wird der Zusammenhang zwischen der als Benke-Archiv bezeichneten Friedensabteilung der Zeitschriften-Ausschnittsammlung und dem 1916 vom Direktorialassistenten des Betriebswissenschaftlichen Instituts D. H. H. M. Rudolf Seyffert eingerichteten Kriegs-Ausschnittarchiv hergestellt. Andererseits sind mit Eintritt der Demobilmachung und der politischen Umwälzung auch für die Sammlung und Ordnung des Archivmaterials teilweise andere Gesichtspunkte maßgebend geworden, ein Wandel, der in der Aenderung einzelner Teile des bisherigen Ordnungssystems und in der Schaffung neuer Abteilungen zum Ausdruck kommt. Hinzu tritt das Bestreben des Berichterstatters, das Archiv über den geplanten Ausbau hinaus äußerlich und innerlich zu der Bedeutung zu heben, welche dem Institut entsprechend seinem Standort und seiner Stellung in der Reihe der öffentlichen Wirtschafts-Archive Deutschlands gebührt. Obwohl diese Umstellung auf neue Verhältnisse zu den laufenden Arbeiten hinzukommt, blieb das Archiv für die starke Benutzung geöffnet, welche mit Entleihung von 202 Mappen gegen 141 im Vorjahr sich der vermehrten Inanspruchnahme der Bibliothek zur Seite stellt.

Seminar-Bibliotheken. Die Seminar-Bibliotheken haben durch die Bewilligung neuer Mittel einen solchen Umfang angenommen, daß ihre Verwaltung der Bibliothek mehr als die Hälfte ihrer eigenen Arbeit an Katalogisierung, Rechnungsführung und Korrespondenz nebenher verursacht. Den vorhandenen Seminarbüchereien hat sich die Sammlung der Dankenspende des Volkswirtschaftlichen Seminars angefügt. Der Bücherzuwachs betrug insgesamt 60 Bände. Diese verteilen sich auf die einzelnen Büchereien folgendermaßen: Volkswirtschaft 187 Bände Volkswirtschaft, Dankenspende 88 Bände, Französisch 87 Bände, Rechtswissenschaft 79 Bände, Genossenschaftswesen 61 Bände, Verkehrswissenschaft 39 Bände, Englisch 39 Bände, Handelswissenschaft 30 Bände, Versicherungswissenschaft 20 Bände, Pädagogik 19 Bände, Warenkunde 11 Bände.

Namen der Geschenkgeber: Behörden: Abteilung für Handel und Gewerbe bei dem Generalgouverneur in Belgien — Handels-Hochschule, Industrie- und Handelstag, Zentralstelle für Heimatdienst Berlin — Handels-Hochschule Köln. — Technische Hochschule Darmstadt. — Handelskammer, Stadtbibliothek, Frankfurt a. M. — Handelskammer Freiburg. — Bad. Landesbibliothek, Bad. Ministerium des Kultus und des Unterrichts, Karlsruhe. — Oeffentliche Handelslehranstalt, Universitäts-Bibliothek, Leipzig. — Betriebswissenschaftliches Institut, Handwerkskammer, Stadtgemeinde, Statistisches Amt, Mannheim. — Export-Akademie, Wien. — Vereine: Hauptverband landwirtschaftlicher Genossenschaften, Kolonial-Wirtschaftliches Komitee, Verein für das Deutschtum im Ausland, Berlin. — Evangelische Missions-Hilfe, Berlin-Steglitz. — Gehe-Stiftung, Dresden. — Nordostschweizerischer Verband für Schiffahrt Rhein-Bodensee, St. Gallen. — Selskabet for sosial Forske, Kopenhagen. — Deutscher Konsumverein. Deutsche demokratische Partei, Mannheim. — Firmen: Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft „Ala", Berlin. — Schweizerisches Handelsamtsblatt, Bern. — A. Marcus u. E. Weber, Verlag, Bonn. — Norddeutscher Lloyd, Bremen. — Verlagsbuchhandlung J. P. Bachem, Köln a. Rh. — Deutsche Bank, Düsseldorf. — Nordisches Kolonialkontor, Hamburg. — Carl Zeiß, Jena. — Deutsche Zentralbücherei f. Blinde, Leipzig. — Gebr. Setzen, Limburg. — Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft, Mannheim. — Personen: Dr. W. A. Does, Roßberg, Berlin-Wilmersdorf. — stud. F. Holter, Bredenz. — stud. C. Meier, Heppenheim. — Emele, Karlsruhe. — Prof. Dr. Altmann, Erben des Stadtrats und Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann, Frau Oberbürgermeister Dr. Beck, Prof. Dr. Behrend, Prof. Dr. Erdel, Kaufmann Hupfer, Rata Kellner, stud. Kunzelmann, Frl. Bibliothekarin L. Lichtenthaeler, Regierungsassessor Otto Maier, Dr. Reher, Dr. Pfeiffenberger, Rektor Prof. Dr. Pöschl, Geh. Kommerzienrat Röchling, Dr. Sauerbeck, Konsul Simon, Kommerzienrat B. Spielmeyer, Mannheim. — stud. C. Trainer, München-Gladbach.

Anm.: In Nr. 1 der Berichte ist aus Versehen als Ueberschrift einiger Abschnitte die Bezeichnung „Betriebswissenschaftliches Institut" weggeblieben, sodaß das Folgende, darunter auch Notizen über die noch kleine Fachbibliothek des Betriebswissenschaftlichen Instituts, den Eindruck eines Berichts über den Gesamtbetrieb der Hochschule vermerkt, während es sich tatsächlich nur um ein einziges Institut, bei der schlechthin als „Bibliothek" bezeichneten Bücherei nur um eine Nebenstelle dieses Instituts handelt.

Volkszählung.

Für die am 8. Oktober 1919 vorzunehmende Volkszählung haben die Gemeindebehörden die erforderlichen Zähler zu bestellen, welche die Zählungslisten austeilen und wieder einsammeln. Soweit möglich, sind freiwillige Zähler heranzuziehen. Die Ernennung der erforderlichen Anzahl von Zählern muß längstens am 30. September vollzogen sein, um die rechtzeitige Vorbereitung zur Volkszählung zu sichern. Die Zähler haben die Zählungslisten von Haus zu Haus in der Zeit zwischen dem 4. und 6. Oktober 1919 auszuteilen und nach Mittag des 8. Oktober 1919 wieder einzusammeln. Im Verlaufe der letzten großen Zählungen hat sich besonders in den großen Städten ein immer fühlbarerer Mangel an gutem Zählpersonal ergeben, so daß die Gemeindebehörden oft zu Maßnahmen sich gezwungen sahen, die einer sorgfältigen Durchführung des Zählungsgeschäftes wenig förderlich waren. Entweder mußte den Zählbezirken eine zu große Ausdehnung gegeben oder es mußten einem Zähler mehrere Bezirke zugewiesen werden oder aber es wurden wenig vertrauenswürdige Personen als Zähler zugezogen. Da bei der großen Bedeutung, die die Ergebnisse der Volkszählung für die Verwaltung und die Bevölkerung selbst, besonders unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen haben, sowie mit Rücksicht auf die mit der Zählung verbundenen erheblichen Kosten jede Beeinträchtigung derselben vermieden werden muß, sind die Behörden durch die Ministerien angewiesen worden, die Beamten, Lehrer und Angestellten anzuhalten, als Zähler den Zählungskommissionen sich zur Verfügung zu stellen, und ihnen, soweit dies ohne Schädigung ihrer amtlichen Aufgaben geschehen kann, die dazu nötige dienstfreie Zeit zu gewähren.

Es wäre laut amtlicher Meldung der „Karlsr. Ztg." sehr erwünscht, wenn aus den übrigen Bevölkerungskreisen möglichst zahlreiche Personen ihre Kräfte zur Verfügung stellen und so zur Förderung des Gelingens der so wichtigen Volkszählung beitragen wollten.

---

* Aufgenommen wurden zum öffentlichen höheren Dienst die Diplomingenieure Erwin Maier von Karlsruhe und Friedrich Norkauer von Mannheim als Ingenieurpraktikanten.

* Etatmäßig angestellt wurden die Gerichtsassessoren Dr. Guido Leser aus Heidelberg, Friedrich Eible aus Meersburg, Rudolf Schneider aus Achern, Karl Backenstoß aus Freiburg, Rud. Lapenstein aus Chicago, Alfred Frey aus Neckarbischofsheim, Dr. Alfred Lederle aus Freiburg, Karl Schärlin aus Durlach, Dr. Ottmar Deitigsmann aus Pforzheim, Rudolf Merk aus Meersburg, Emil Eha aus Freiburg und Rudolf Hüpp aus Altschweier als Anwälte.

× Zur Wiederinbetriebnahme des badischen Bahnhofes Basel wird geschrieben, daß zur Vermeidung von Störungen bei der Zoll- und Paßprüfung im Durchgangsverkehr nach und von der Schweiz im Badischen Bahnhof in Basel, die Warenholer im kleinen Grenzverkehr nach und von Basel bis auf weiteres die seitherigen Grenzübergänge benützen müssen. Der Bahnhof Basel bad. Stb. bleibt daher für Warenholer im kleinen Grenzverkehr zunächst gesperrt.

* Einschränkungen im Zugverkehr. Vom Dienstag, den 16. September an, fallen auf den nachgenannten Strecken folgende Schnell- und Personenzüge aus: Schnellzug D 32 Berlin ab 7.50 vormittags, Mannheim an 11.26 nachm. Schnellzug D 83 Mannheim ab 8.10 vorm., Berlin an 11.49 nachm. Personenzug 520 Landa ab 10.25 vorm., Bad Mergentheim an 10.49 vorm. Personenzug 519 Bad Mergentheim ab 11.10 vorm., Landa an 11.33 vorm. Personenzug 1054 Heidelberg ab 9.15 nachm., Schwetzingen an 9.37 nachm. Personenzug 1055 Schwetzingen ab 9.53 nachm., Heidelberg an 10.16 nachm. Personenzug 1016 Bonndorf ab 7.27 nachm., Neustadt an 8.26 nachm. Personenzug 1017 Neustadt ab 9.05 nachm., Bonndorf an 10.07 nachm. Von demselben Tage an werden die Züge 385 und 388 der Odenwaldbahn geändert und verkehren künftig: Zug 385 Zwingenberg ab 9.28 vorm., Neckarelz an 9.40 und weiter wie seither, Zug 386 Neckarelz ab 9.20 nachm., Mannheim an 12.05 vorm. Der zurzeit nur werktags verkehrende Zug 529, Bad Mergentheim ab 12.12 nachm., Landa an 12.36, wird künftig täglich durchgeführt. An Stelle des ausfallenden Zuges 520 erhält der Güterzug 6786, Landa ab 10.40 vorm., Bad Mergentheim an 11.25, Personenbeförderung und zwar an Werktagen mit 4. Klasse an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen mit 2.—4. Klasse. Die weiteren Verkehrszeiten sind durch Schalteranschlag bekanntgegeben und bei den Stationen zu erfragen.

* Schwindel mit Frachtbriefduplikaten. In letzter Zeit sind mehrere Personen dadurch empfindlich geschädigt worden, daß sie mit ihnen oberflächlich bekannten Personen Kaufverträge auf Lieferung von Kohlen, Lebens- und Düngemitteln usw. gegen Vorlegung der Frachtbriefduplikate abgeschlossen haben. Wie es sich herausstellte, sind diese Personen Opfer von gewissenlosen Schwindlern geworden, welche in verbrecherischer Weise die Duplikate gefälscht hatten. Das Publikum wird daher zur Vermeidung derartiger schweren Schädigungen gut tun, Kaufverträge nur mit bekannten Firmen und durchaus einwandfreien Persönlichkeiten abzuschließen und auf die Mitwirkung sogenannter Mittelspersonen mit angeblich direkten Verbindungen zu verzichten. Besonders wird dringend davon abgeraten, die Ware sofort nach Aushändigung eines sogenannten Frachtbrief-Duplikates zu bezahlen, da die Schwindler anscheinend weitere Betrügereien dieser Art besonders in Kohle im großen Maßstabe beabsichtigen.

* Ausländisches Schweineschmalz. Bei einer Auslandsfleischbeschaustelle ist kürzlich eine Sendung ausländischen Schweineschmalzes der Standard Oil Comp. of Brasil wegen hohen Wassergehalts beanstandet worden. Die untersuchten Proben enthielten zum Teil mehr wie 10 vom Hundert Wasser. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsamt des Innern genehmigt, daß bei einer Beanstandung wegen unzulässigen Wassergehalts bis auf weiteres von einer Zurückweisung der Sendung abgesehen wird, wenn das Schmalz unter polizeilicher Ueberwachung umgearbeitet und der Wassergehalt dabei entfernt wird, vorausgesetzt, daß das Schmalz nicht aus anderen Gründen als Nahrungsmittel zu beanstanden ist. Nach der Umarbeitung wird das Schmalz sodann auf Kosten des Verfügungsberechtigten einer erneuten chemischen Untersuchung unterworfen.

* Ein Preisausschreiben zur Erlangung von künstlerischen Entwürfen zu einem Warenzeichen erläßt die Landeswirtschaftsstelle für das badische Handwerk. Sie fordert alle badischen Künstler und Fachleute zur Beteiligung auf. Schriftliche oder mündliche Auskunft erteilt das Landesgewerbeamt Karlsruhe.

* Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Am 27. und 28. September findet im großen Rathaussaale in Karlsruhe der 2. badische Gautag des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen — Gau Baden statt.

Z Verein Rechtsschutzstelle für Frauen und Mädchen, warnt aufs Neue vor den Hausreisenden, die die Frauen in Abwesenheit ihrer Männer zu verleiten wissen, Bestellscheine, sei es auf Bücher, auf Vergrößerungen von Photographien und dergleichen mehr zu unterschreiben. Die Frauen tun es, weil ihnen zugesichert wird, es handle sich gar nicht um eine Bestellung, sondern sie sollen nur ihre Adresse niederschreiben; wenn ihnen die Bilder oder die Bücher nicht gefallen, könnten sie dieselben jederzeit zurückschicken. Aber diese Firmen nehmen nichts zurück, und wenn die Zahlung nicht geleistet wird, folgt die Klage und mit ihr beginnt der Streit um der Ehe. Darum bittet Euch Ihr Frauen, Eure Unterschrift leichtfertig zu geben! Befragt Euch zuerst bei den Frauen der Rechtsschutzstelle, Altes Rathaus, Zimmer Nr. 12; Sprechstunden jeweils: Montags, Donnerstags und Freitags von 5—7 Uhr.

ch. Der Wettergott zeigt sich gegenwärtig von der liebenswürdigsten Seite. Anscheinend will er uns für die lange Regenperiode im Juli und August entschädigen durch anhaltenden Sonnenschein. Ein prächtigeres Wetter wie gegenwärtig könnte man sich überhaupt nicht wünschen. Die Trauben reifen zusehends und versprechen einen ausgezeichneten Herbst. Kartoffeln sowie Tabakpflanzen, die gegenüber dem Vorjahre in ihrem Wachstum noch weit zurück waren, haben sich von den schweren Unwetterschäden der letzten Wochen teilweise wieder gut erholt. Im Badenburger Bezirk wurde mit der Tabakernte stellenweise schon begonnen, während die Pflanzer an der Bergstraße den Tabak noch auf den Feldern stehen haben.

ch. Ueber das Wohnungsamt wollen die Beschwerden und Klagen sowohl der Vermieter wie Mieter kein Ende nehmen. Nun wissen wir ja, daß das Wohnungsamt absolut nicht zu denjenigen Aemtern gehört, die zu beneiden sind. Im Gegenteil: es ist bekannt, daß das Wohnungsamt mit Arbeit überhäuft ist. Vielleicht trägt diese Arbeitsüberhäufung auch dazu bei, daß der Besucher des Wohnungsamts den Eindruck erhält, als ob dem Gang und der Abwicklung der Geschäfte irgend ein Hemmschuh anhafte. Wo dieser Hemmschuh nun liegt, wollen wir hier nicht näher erörtern. Vielleicht liegt der Fehler in der ganzen Organisation des Amts. Jedenfalls aber scheint alles nach dem bürokratischen Schema F zu gehen, nach einem alten Zopf, der ein umsichtiges, zielsicheres Disponieren einfach ausschließt. Und gerade letzteres

---

„. . . . Schenk noch einmal, heilge Stätte
Deutscher Hochvergangenheit,
Jenen, der sein Deutschland rette,
Lutherhaft, ein Mann der Zeit!
Send' noch einmal aus die Schwingen
Wittenbergischer Nachtigall,
Daß sie Deutschland überdringen,
Und der süße Wunderschall
Bis zur Gruft im Sachsenwalde
An den Sarg des Alten hallt,
Daß sein Rächergeist alsbalde
Auferwache — Urgewalt!"

(Schlußverse des Gedichtes „Wartburg-Mahnen" von Kurt Geucke. Die Dichtung wurde vom Verfasser zum ersten Male auf dem Burschentag in Eisenach vorgetragen.)

*

Marschall Vorwärts.

Zu seinem 100. Todestage am 12. September 1919.

Von E. Hampe.

(Nachdruck verboten.)

In unserer kriegsmüden Zeit mag es verfehlt erscheinen, das Andenken eines der größten deutschen Kriegshelden an seinem 100. Todestage wachzurufen. Aber es wäre nicht nur unsagbar würdelos, einen der hellsichtigsten Patrioten, wie ihn spätere ernsthafte Geschichtsforscher bezeichneten, die dankbare Erinnerung zu versagen, es wäre zudem auch kurzsichtig, nicht die Einheit des Geistes erkennen zu wollen, die während jener kriegerischen Zeitläufte in glänzenden Heerführern zum Ausdruck kam, uns Nachfahren des kriegerischen Zeitalters aber die Hoffnung schenkt, auch auf anderen Gebieten gleiche Größen aus gleichen Eigenschaften hervorgehen zu sehen.

Dabei ist Blücher nicht jener bloße Haudegen und rauhe Kriegsmann gewesen, wie ihn ein oberflächliches Volksurteil überliefert hat. Wohl war seine äußere Bildung nicht die vollkommenste, was er jederzeit freimütig selbst eingestanden hat. Er reichte auf der Lateinschule zu Rostock nicht an die Kenntnisse seines Bruders heran. Aber wir haben Zeugnisse hochgestellter Zeitgenossen, daß er andererseits in seiner äußeren Bildung der Mehrheit seiner Mitgeführten in keiner Weise nachgestanden hat. Umsomehr aber fand er Zeit, von frühester Jugend auf im wagemutigen Sport und Spiel, in Kampf und Not seine Charaktereigenschaften zu stählen, seine Menschenkenntnis zu weiten und sein Herz zu bilden. Auf dieser natürlichen Lebensgrundlage ist „der alte Kriegsmann", wie Treitschke von ihm sagt, zu jener echt historischen Größe herangewachsen, die bei jeder näheren Kenntnis gewinnen mußte. Welche Schärfe des politischen Blicks in dem Barbarendeutsch seiner vertrauten Briefe! Wenn er zu sprechen anhob mit seiner schönen mächtigen Stimme, ein Redner von Gottes Gnaden, war er immer der höchsten Wirkung sicher. Wer täglich mit ihm verkehrte, wurde ihm ganz zu eigen." Seine Briefe, die uns überliefert sind, bezeugen diesen Eindruck selbst am besten. In dieser Klarheit und Kraft, in ihrer Weisheit und, wo es anderseits nötig war, schroffsten Deutlichkeit erinnern sie mit ihren packenden Bildern und ihrem urwüchsigen Ausdruck ganz an die bismarckische Schreibart. Mehr als es je nach außen gedrungen ist, hat er auch in politischen Dingen seinen Einfluß geltend gemacht. Er war der erste Verkünder der Notwendigkeit einer Nationalarmee, damit der geistige Vater der allgemeinen Wehrpflicht, er der unerschütterte Fels inmitten der Wogen des Zusammenbruchs, die unermüdliche Triebfeder zum entschlossenen Handeln, sobald sich günstige Gelegenheit bot. Er hat bei aller Ehrfurcht vor seinem Könige, diesem oft genug hart zugesetzt und die Wahrheit gesagt, wenn schmeichlerische Höflinge dessen klaren Blick für die Notwendigkeiten einer volkstümlichen Politik zu trüben drohten. Er rief nach Stein, Hardenberg, Vincke und anderen wahrhaft bedeutenden Männern seiner Zeit und ruhte nicht, bis sie an der rechten Stelle eingesetzt waren. Nicht nur der Marschall Vorwärts war er draußen auf den Schlachtfeldern, wo ihm ein unberechenbare Kabinettspolitik zu seinem laut geäußerten Verdruß gar manchmal schädlich ins Handwerk pfuschte, seine Feuerseele war vor allem der geistige Antrieb, der das ihm vom König gewährte Vertrauen zur Erreichung nationaler Ziele uneigennützig benutzte.

Unter diesem Gesichtspunkte erhält auch die rauhe Außenseite Blüchers eine besondere Bedeutung. Seine naturwüchsige, jeder glatten Höflings- der Diplomatenform feindliche Art war unter diesen Umständen kein Mangel, sondern gab ihm vielmehr ein wertvolles Mittel in die Hand, sich eine weiteste Volkstümlichkeit zu sichern. In einer Zeit aber, da die nationale Erhebung nur auf der Einmütigkeit aller Volkskreise zu erreichen war, konnte er so ein unschätzbares Bindeglied zwischen Volk und Königshaus bilden. Er hielt nicht an, offen auszusprechen, daß das Volk zur Freiheit geführt werden wolle und alle Fürsten und Könige von ihren Thronen jagen würde, wenn sie sich dem Freiheitskampfe versagen sollten. Aber er war auch einsichtig genug, so schwer es ihm fiel, nicht durch persönliche Eigenmächtigkeiten ein verfrühtes Losbrechen heraufzubeschwören.

So ist Blücher durchaus nicht jener „Kurmilitarist", wie er — vielleicht absichtlich von der ihm feindlichen Hofkamarilla — für die Nachwelt vielfach hingestellt wurde. Er war ein echter Volksführer, zu dem alle Volksschichten bedingungslos vertrauend aufschauten. Das war ihm selbst das seligste Gefühl, wie er an einen Freund schreibt, „Leute um sich zu sehen, die glücklich und zufrieden sind." „Und," fügt er hinzu, „wodurch wird unsereiner das Zutrauen seiner Untergebener gewisser, als wenn sie überzeugt sind, daß man ihr Wohl stets vor Augen habe, sein eigenes wie eine Nebensache ansieht." Und in dieser Ueberzeugung hat er einmal dem Könige gegenüber auf den Tisch geschlagen und allen Einwänden der Regierungsbehörden entgegen erklärt, „ob denn das Glück des gemeinen Mannes gar nichts wert sei?" Noch als hochbetagter Greis drängte er, dem Volke eine freiheitliche Verfassung zu geben. Aber zu bald nach dem Abschluß seiner glänzenden Feldherrnlaufbahn erlosch sein Feuergeist. Er schied, wie ein Augenzeuge berichtet, „mit der Seelenruhe eines wahrhaft großen Mannes."

Darum können, ja müssen wir heute seiner gedenken! Wären alle führenden späterhin seinem Vorbild getreu geblieben, nie wäre in unserem Volkscharakter jener unheilvolle Riß aufgeklafft, in dessen Abgrund wir niederstürzten. Aber jeder, auch der künftig ein rechter Führer werden will, wird etwas haben müssen von jenem Blüchergeist, der mit der Volksseele lebt und aus ihr seine sieghaften Kräfte schöpft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— (Das Prager Deutsche Landestheater soll tschechisch werden.) Für den 6. September mußte das Prager Deutsche Landestheater den Tschechen zu einer Festvorstellung überlassen werden. Anwesend waren u. a. der Präsident Masaryk, Minister Habermann, Klofatsch. Ein tschechischer Schauspieler brachte einen Prolog zum Vortrag, der ausführte, daß die Tschechen hoffen, spätestens in einem Jahre dauernd im Besitze des Deutschen Landestheaters zu sein. — Prag soll also mit konsequenter Gründlichkeit tschechisiert werden.

— (Staatliche Schauspiele Wiesbaden.) Unser M.-W.-Mitarbeiter schreibt uns: Für die Zukunft des nassauischen Landestheaters, der ehemaligen Hofbühne, wird jetzt die zweifellos beste Lösung für alle Teile, den Staat, die Stadt und die Künstler gefunden werden. Nach neuerlichen Verhandlungen zwischen den beteiligten Faktoren hat man sich dahin geeinigt, daß der Staat die Bühne übernehmen wird, die den Namen abermals ändern soll in „Staatliche Schauspiele Wiesbaden". Wegen der Verteilung des notwendigen Jahreszuschusses von einer Million Mark werden hier zwischen dem Dezernenten im Kultusministerium Dr. Seelig und der Stadtverwaltung Verhandlungen gepflogen. Der Staat verlangt, daß die Stadt schon im Interesse der Erhaltung des künstlerischen Niveaus der Bühne, die als Kurfaktor für Wiesbaden von außerordentlicher Bedeutung sei, den bisherigen Zuschuß von 300 000 M. ganz wesentlich erhöhe. Man begrüßt hier diese Lösung, auch aus politischen Gründen auf das freudigste, weil die Bühne als Staatstheater besser in der Lage ist, der durch die Besatzung bedingten Französierung des Kunstgeschmacks erfolgreicher und leichter entgegen zu arbeiten.

— (Kleine Nachrichten.) Oskar Kokoschka wurde zum Professor der sächsischen Kunstakademie in Dresden ernannt und wird seine Lehrtätigkeit im September beginnen. — Richard Strauß hat seine Tätigkeit als Leiter der früheren Hofoper in Wien begonnen.

— (Professor Käthe Kollwitz.) Das preußische Kultusministerium hat, wie unser Berliner Büro uns mitteilt, die Berliner Malerin und Radiererin Käthe Kollwitz zum Professor ernannt.

— (Hans Thomas 80. Geburtstag.) Eine Hans Thoma-Feier wird zum 80. Geburtstag des Meisters im Landestheater geplant. Am Abend des 2. Oktober soll eine Festvorstellung stattfinden und zwar Mozarts „Zauberflöte" auf Wunsch des Jubilars.

Aus Säckingen schreibt man uns: Der Bürgerausschuß beschloß auf Vorschlag des Gemeinderats, den mit unserer Stadt und dem Schwarzwald so eng verbundenen Maler Hans Thoma anläßlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen.

MARCHIVUM

wäre dringend erforderlich in der gegenwärtigen Zeit des Wohnungselends. Es hat doch gar keinen Wert, wenn man die Wohnungssuchenden stets von einer Woche auf die andere mit leeren Redensarten vertröstet. Dies erregt nur Verdruß und Aerger. Sodann wird darüber geklagt, daß sich die Verhandlungen des Wohnungsamts zu sehr in die Länge ziehen, wodurch den Vermietern ein großer Schaden entsteht und den Mietern doch nicht gedient ist. In sehr vielen Fällen könnten Wohnungen viel früher bezogen werden, wenn das Wohnungsamt etwas mehr nach modernen kaufmännischen Prinzipien geleitet würde. Aber diese kennt man anscheinend auf diesem Amt nicht. Viele Vermieter sind des endlosen Verhandelns mit dem Wohnungsamt müde und vermieten die Wohnung infolge Verärgerung aus freier Hand. Das gibt aber nur Anlaß zu neuen endlosen Untersuchungen mit dem Endergebnis, daß wiederum der Mieter der Leidtragende ist. Was die Handhabung der Geschäfte des Wohnungsamts betrifft, so ist dieselbe einer fortgesetzt scharfen Kritik ausgesetzt. Wie wir hören, sollen auch innerhalb der leitenden Stellen des Wohnungsamtes Meinungsverschiedenheiten entstanden sein, die den Leiter des Amtes veranlaßten, dasselbe niederzulegen. Vielleicht findet sich doch eine Grundlage, die ein für beide Teile ersprießlicheres Wirken sowie einen flotteren Gang der Geschäfte erhoffen läßt.

ch. **Ein Zusammenstoß zweier Rangierabteilungen** ereignete sich heute vormittag vor 8 Uhr auf dem Hauptbahnhof. Die Lokomotiven (kleinere Rangiermaschinen) sowie einige Wagen erlitten schwere Beschädigungen.

Polizeibericht vom 12. September 1919.

1. Leichenländung. Gestern nachmittag um 1 Uhr wurde die Leiche des am 9. September beim Baden im Neckar ertrunkenen 35 Jahre alten ledigen Schlossers Emil Klumpp, wohnhaft in der Schwetzingerstraße 160, in der Nähe der Lessingschule geländet. Sie wurde nach dem städtischen Friedhof überführt.

2. Plötzlicher Tod. Am 11. d. Mts. gegen 2 Uhr nachmittags erlitt eine in C 2, 6 wohnhafte 78 Jahre alte Witwe vor dem Hause Mittelstraße 1 einen Schlaganfall, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Leiche wurde nach dem städtischen Friedhofe verbracht.

3. Epileptischer Anfall. Am gleichen Tage Abends 7 Uhr wurde ein lediges Dienstmädchen auf dem Zeughausplatz hier von einem epileptischen Anfall überrascht. Da sie sich längere Zeit nicht erholte, wurde sie mittelst Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus eingeliefert.

4. Unfälle. Gestern nachmittag 5½ Uhr wurde ein in der Grabenstraße Nr. 11 wohnender Schuhmacher auf der Friedrichsbrücke beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Straßenbahnwagen angefahren, zu Boden geworfen und etwa 2 Meter weit geschleift. Durch sofortiges Halten des Wagens wurde ein größeres Unglück verhütet, sodaß der Mann keine weiteren Verletzungen davontrug.

5. Zwei Körperverletzungen — verübt an der Straßenecke S 2. 1 und im Hause Fröhlichstraße 46 — sind zur Anzeige gelangt.

6. Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Stimmen aus dem Publikum.

Zur Einwohnerwehr.

Antwort an den Einsender des Artikels: „Einer, der für Ordnung ist" im Freitag-Mittagsblatt vom 5. September:

Eine Zentralstelle für Einwohnerwehr besteht auch für uns im Musterländle Baden, und zwar ist hierfür das Ministerium des Innern maßgebend; Spezial-Referent hierfür ist Ministerialrat Dr. Leers. Warum man hier in Mannheim so wenig von der Einwohnerwehr hört? „Weil viele Mannheimer schlafen oder sich schlafend stellen!" Wie viele Aufrufe sind schon erschienen, wie viele Artikel, wie viele Plakatanschläge. Die Mannheimer haben diese wohl Alle gelesen; sie tun aber, als ob sie sie nicht gelesen hätten, um ja der Einwohnerwehr nicht beitreten zu müssen. Ja, sie sagen sogar im Brustton der Ueberzeugung: „An mich ist noch niemand herangetreten, der mich zum Beitritt aufgefordert hätte." Ja, waren denn die Aufrufe 2c. nicht ein Appell an jeden Einzelnen in Mannheim? Ist damit nicht an jeden Einzelnen herangetreten worden? Der Gedanke, die Bildung von Einwohnerwehren den Gemeinden zur Pflicht zu machen, verlangt zu viel. In den meisten Gemeinden ist, gottlob, die Bildung von Einwohnerwehren nicht nötig, besonders in den kleinen. In den größeren Gemeinden haben sich aber bereits überall Männer gefunden, welche die Einwohnerwehr ins Leben gerufen haben. Warum soll man den Gemeinden, die keine Einwohnerwehr brauchen, unnötig Lasten auferlegen? Viel wichtiger wäre in den Tagen des Zusammenbruchs, wenn in den Gemeinden, in denen Einwohnerwehren sich gebildet haben, jeder einzelne Einwohner es als seine Pflicht betrachten würde, der Einwohnerwehr beizutreten. Das ist aber bis jetzt nicht der Fall. Wenn einmal ein größerer Putsch stattgefunden hat, wie in Berlin, Bremen, München 2c., und die einzelnen Schaden erlitten haben, dann wird in ihnen das Pflichtgefühl schon wach werden. Warum nicht jetzt schon, da sie den Schaden noch verhüten können? N.

— **(Franz von Reber †.)** Aus München drahtet unser Berichterstatter: Geheimrat Prof. Dr. Franz v. Reber, der Münchener Kunsthistoriker und frühere Direktor der bayerischen Staatsgalerien, ist im 85. Lebensjahre in München verschieden. Geheimrat v. Reber wurde im Jahre 1834 in Cham (Oberpfalz) geboren, erhielt seine Ausbildung an den Universitäten München und Berlin und unternahm zahlreiche Studienreisen in Europa und Asien. 1859 habilitierte er sich in München, wurde 1863 außerordentlicher und 1869 ordentlicher Professor der Kunstgeschichte und Aesthetik am Münchener Polytechnikum. Im Jahre 1875 übernahm er die Leitung der Staatsgalerien, von der er im Jahre 1907 zurücktrat.

— **(Hochschulnachrichten.)** Als Nachfolger des Geh. Kirchenrats Lemme ist Lic. Dr. Robert Jelke, a. o. Professor an der Universität Rostock, vom 1. Oktober d. J. an zum ordentlichen Professor für systematische Theologie und Dogmengeschichte an der Universität Heidelberg ernannt worden. — Der Ordinarius der Psychiatrie Professor Dr. Karl Kleist in Rostock hat einen Ruf an die Universität Frankfurt a. M. als Nachfolger des Geh. Med.-Rats Sioli erhalten.

— **(Hochschulnachrichten.)** Prof. Dr. Alfred Klotz an der Prager Deutschen Universität hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der klassischen Philologie in Erlangen als Nachfolger des Geh. Hofrats Prof. Dr. Luchs erhalten. — In Tübingen verschied der Bibliothekar a. D. der dortigen Universitätsbibliothek Dr. phil. Friedrich Thomae im Alter von 77 Jahren.

— **(Englische Ausgrabungen bei Bagdad.)** Pichon hat der Pariser Akademie der Inschriften einen Bericht über die englischen Ausgrabungen in der Gegend von Bagdad übermittelt. Mitten in der Wüste haben sie eine Monumentaltreppe gefunden, deren Zugehörigkeit die weiteren Grabungen feststellen sollen, ferner Sarkophage mit Toten in Hockerstellung usw., auch Inschriften. Die Fundstücke sollen zwischen den Museen von London und Bagdad geteilt werden.

Literatur.

State Socialism, After the war. Boy Thomas J. Hughes New Era Publishing Company, Dayton, Ohio, U. S. A. — Ohne Zweifel ist die Darstellung gut gemeint, aber doch etwas stark tendenziös und das Produkt eines mehr philosophisch als national erwägenden Kopfes. Der Verfasser, der ein aufrichtiger Freund wägenden Kopfes. Der Verfasser, der ein neues staatsökonomisches System auf und rät dringend zu seiner Prüfung, das ist Annahme. In der Hauptsache sind es folgende Grundlagen, auf denen er sein System aufbaut: Der Besitz des Einzelnen hat einzig und allein zu seiner Geschicklichkeit und seinem tatsächlichen Verdienst im richtigen Verhältnis zu stehen. Eine Verteilung der Subsistenzmittel hat den Bedürfnissen entsprechend zu erfolgen; der Lohn müsse gerecht sein. Der Verfasser meint, daß wir in der Lehre Jesus die Grundlagen des neuen einträglichen ökonomischen Systems erkennen können, das nicht mehr und nicht weniger ist als staatlicher Sozialismus. Es folgt sodann eine Beschreibung des neuen ökonomischen Systems und die [illegible]

Zur Wohnungsnot.

Ich möchte meine schon des Oefteren gegebene Anregung wiederholen, den Widerstand gegen das Prinzip der Oeffentlichkeit fallen zu lassen. Oeffentlich seien die Listen über Angebot und Nachfrage, Jeder soll sie einsehen können. Oeffentlich seien die Verhandlungen vor der Wohnungskommission. Man vermeide Zwang und bürokratische Zwangszuweisung gegenüber Hausbesitz, der bereit ist, zu vermieten. Man wende da aber jeden gesetzlichen Zwang an, wo es an Einsicht fehlt, daß die gesamte Einwohnerschaft Mannheims jeder für seinen Teil durch Abgabe von Wohnraum und Selbstbeschränkung mithelfen muß, drohendes Unheil abzuwenden. b.

Bürgerausschußsitzung Heidelberg.

Heidelberg, 11. September.

Der Bürgerausschuß beschäftigte sich in der Sitzung, die am Donnerstag, den 11. d. Mts. um 5 Uhr stattfand und von 86 Stadtverordneten besucht war, mit der Erörterung zweier Vorlagen, die sich auf Uebernahme und Betrieb von Apotheken durch die Stadt beziehen.

Oberbürgermeister Dr. Walz führte aus, schon 1890 hätten sich die badischen Städte mit einem Antrag befaßt, es möge einmal einer Gemeinde eine Apotheke verliehen werden, die Gemeinden traten damals dafür ein, doch der Staat lehnte es ab. In Hessen ist man mit dem Verpachtungssystem gut gefahren. Das Wichtigste sei in dieser Frage, erst einmal die Apothekenkonzession in die Hand zu bekommen. Der Obmann Stock meinte, es habe keinen Sinn die Sozialisierung als solche abzulehnen. Der Kampf der Apothekenbesitzer gegen diesen Gedanken ist ein Beweis, daß die Stadt mit dieser Vorlage auf dem rechten Wege ist. In den Apotheken betrage der Gewinn nach Abzug aller Unkosten noch 25%. Die Stadt wird auf alle Fälle kein schlechtes Geschäft machen. Das Grundstück Bergheimerstraße 85, das für die Apotheke in Aussicht genommen sei, sei gut gewählt, da in diesem ganzen Stadtteil keine Apotheke vorhanden ist. Bei den kommunalen Apotheken in Breslau und Hannover betrage der Gewinn 35—41%. Stadtverordn. Kirchgeßner (Zentr.) betonte, daß getreu dem Grundsatze, wirtschaftliche Unternehmungen, die dem öffentlichen Interesse dienen, sollen in den Besitz der Gemeinde übergehen, die Zentrumspartei dafür einträte, daß der Selbstbetrieb der Apotheken durch die Stadt zu wünschen sei, nicht aber die Verpachtung. Die Konzession, die die Stadt erwürbe, sei eine Realkonzession; diese hätten sich bisher nicht schlecht rentiert.

Die demokratische Partei hatte eine Erklärung abgegeben, sie lehne den Regiebetrieb der für die Stadt konzessionierten Apotheken z. Z. ab und würde nur unter dieser Bedingung der Erwerbung der Metzlerschen Apotheke in der Brückenstraße zustimmen. Stv. Mayer (bürg. Vereinig.) führte aus: Der Apothekenleiter sollte an der Apotheke kaufmännisch interessiert sein. Wenn das Haus erworben würde, könne die Stadt beim Verkauf der Apotheke der Preissteigerung ein Riegel vorschieben. Er empfiehlt den Erwerb der Grundstücke und Verpachtung der Apotheke. Stv. Curtius (lib. Volksp.) ist der Ansicht, die Vergesellschaftung von wirtschaftlichen Unternehmungen sei Sache des Reiches. Die Konzessionen seien nach der Apothekenordnung Personalkonzessionen. Es bedürfe also besonderer Verfügung, daß sie auf die Stadt übertragen werden könnten: die Bedürfnisfrage sei in keiner Weise geklärt. Er rät ab, die Grundstücke zu erwerben.

Nach Ausführungen der Stadtverordneten Heller (U. S. P.) und Schneider (Soz.) wies der Stv. Dr. Hoffmann (Dem.) darauf hin, in dieser Frage müßten die Berufsorganisationen gehört werden. Die Verstaatlichung sämtlicher Apotheken sei ein wünschenswertes Ziel, wenn auch nicht gerade in dieser Zeit. Nach sehr weitläufiger Debatte wurde gegen 10 Stimmen der lib. Volkspartei beschlossen, das Haus Brückenstraße 21 samt Apothekeneinrichtung zu erwerben, und dann in namentlicher Abstimmung, mit 43 gegen 41 Stimmen der Antrag angenommen, das für den Betrieb der Apotheke nötige Personal vorläufig anzustellen.

Mit erheblicher Mehrheit wurde dann die Vorlage angenommen, das Haus Bergheimerstr. 85 für 135 000 M. anzukaufen. — Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Aus dem Lande.

= **Heidelberg**, 11. Sept. Die Sozialisierung der Apotheken beschäftigt den Bürgerausschuß. Eine durch den Tod des Inhabers frei gewordene Apotheke wurde der Stadt zum Selbstbetrieb an der Regierung angeboten, die Konzession einer neuen Apotheke im Bergheimerviertel in Aussicht gestellt. An und für sich wird jeder Bürger den beiden Projekten zustimmen, sobald für die Gemeindekasse ein erheblicher Gewinn abfällt. Wie aber ein solcher Gewinn am besten zu erzielen ist, darüber zerbrechen sich die Stadtväter noch die Köpfe. Verpachtung oder Selbstbetrieb mit prozentualer Gewinnbeteiligung des Leiters, das sind die zwei Probleme, die zu lösen sind. Mit der Einstellung eines „städtischen Apothekers" wird dieser städtischer Beamter und genießt dann alle Rechte und Vorteile eines solchen. Aus Fachkreisen kommende Zuschriften bemängeln die beabsichtigte Uebernahme von Apotheken in städtische Betriebe, da dies nicht im Interesse der Apothekenwärter liege und andererseits der Gewinn nicht den Erwartungen entsprechen wird.

× **Karlsruhe**, 10. Sept. Die Gastwirtsgehilfen haben den Lohntarif vom April ds. Js. wieder gekündigt. Sie verlangen einen Tarif, dessen Forderungen außerordentlich hohe sind. Die Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Wirtevereinigung steht dieser Lohnbewegung entgegen, denn das Publikum werde die unerschwinglichen Preise nicht zahlen können, die Gaststätten würden veröden, die meisten Betriebe zusammenbrechen und mit ihnen die Existenz der Angestellten. Die Regierung dürfe nicht untätig zusehen, wenn ein wichtiger und steuerkräftiger Teil des Wirtschaftskörpers durch unerfüllbare Forderungen erdrosselt werde.

× **Pforzheim**, 11. Sept. Oberbürgermeister Habermehl, dessen Gesundheitszustand sich in letzter Zeit verschlechtert hat, hat sich entschlossen, noch vor dem Frühjahr den bereits angekündigten Rücktritt zu nehmen. Oberbürgermeister Habermehl hat seit 30 Jahren mit einer von allen Parteien anerkannten Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit seinem Amt vorgestanden.

)(**Pforzheim**, 10. Sept. Beim Fischen mit Handgranaten in der Nagold entzündete sich eine Handgranate, die ein Feldzugsteilnehmer ins Wasser werfen wollte, zu früh. Der Mann wurde schwer verletzt und starb an seinen Verwundungen.

× **Kehl**, 11. Sept. Der frühere Bischof von Straßburg, Dr. Fritzen, der sein Amt 28 Jahre lang ausgeübt hat, bis die Franzosen ihn dispensierten, ist einem Schlaganfall erlegen.

)(**Freiburg**, 10. Sept. Wegen großen Diebstählen von Büchsenfleisch und Rotwein wurden unter Einrechnung früherer Strafen der Heinrich Simon aus Gundelfingen von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, der Karl Bugger aus Lörrach zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis, der Heinrich Maier aus Freiburg zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurden ihnen die Ehrenrechte abgesprochen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⊡ **Mainz**, 9. Sept. Mit dem heutigen Tage tritt in den besetzten Teilen der Eisenbahndirektionsbezirke Mainz und Frankfurt ein neuer Fahrplan in Kraft, der vor allem auf der Strecke rechtsrheinisch über Niederlahnstein—Wiesbaden—Mainz-Kastel nach Frankfurt erhebliche Aenderungen bringt, die für den Fernverkehr Verschlechterungen bedeuten. Der Verkehr Wiesbaden—Frankfurt wird vom Fernverkehr vollkommen getrennt und lediglich der Berufsverkehr wird bei der Zugsführung berücksichtigt. Auch der Durchgangsverkehr auf der Riedbahn (Frankfurt und Mainz-Dornberg-Mannheim) wird mit zunächst vier Personenzugspaaren bedient, wobei Kontrollstationen Goldstein und Biebesheim sind. Schnellzüge verkehren über die Riedbahn noch nicht.

* **Frankfurt**, 9. Sept. Die Kriminalpolizei verhaftete in der Person des etwa 30jährigen Mechanikers Karl Unze aus Okriftel (Kreis Höchst) einen gefährlichen Falschmünzer und Paßfälscher. Unze betrieb in seiner Wohnung zu Okriftel eine umfangreiche Fabrikation von gefälschten Pässen und Einfuhrerlaubnisscheinen für das besetzte Gebiet. Die dazu erforderlichen Stempel und Formulare ließ er sich in großen Mengen in Frankfurter Geschäften herstellen. Der Handel mit diesen Falschpapieren war außerordentlich gewinnbringend; denn für jeden Einfuhrerlaubnisschein ließ sich Unze 200 M. bezahlen, an manchen Tagen setzte er bis zu 50 Stück ab. Bei umfangreichen Durchsuchungen der Wohnung fand man noch ganze Stöße falscher Pässe und Scheine, dann aber auch viele falsche Fünfmarkstücke, die Unze angefertigt hatte, und schließlich entdeckte die Polizei einen Topf mit Zyankali. Das gefährliche Gift wollte der Bursche in Zigarettentabak mischen und dann mit den daraus hergestellten Zigaretten seine Feinde vergiften. Unze wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes der hiesigen Irrenanstalt zugeführt. Hier befindet er sich in strengster Haft, da er erfahrungsgemäß jede geringste sich ihm bietende Gelegenheit zur Flucht benutzt.

Sportliche Rundschau.

Fußball. Am vergangenen Sonntag standen sich die Ligamannschaften Phönix-Mannheim und Sportverein-Waldhof auf dem Sportplatz bei der Fohlenweide zum vereinbarten Freundschaftsspiel gegenüber. Es sei gleich vorausgesagt, daß es ein Freundschaftsspiel im wahrsten Sinne des Wortes war, wenn man sich die Tatsache vor Augen führt, daß während des ganzen Spieles nicht ein einziger Strafstoß verwirkt wurde. So war denn dem Schiedsrichter Zachmann-Durlach sein Amt diesmal leicht gemacht und es wäre nur zu begrüßen, wenn auch die kommenden Verbandsspiele im Rahmen gegenseitiger Wertschätzung von Seiten aller Vereine durchgefochten würden, sie könnten dann in der Tat dazu beitragen, den immer mehr an Boden gewinnenden Volkssport weiter zu fördern und ihm neue Anhänger zuzuführen. Beide Mannschaften, die sich nur aus einheimischen, selbst erzogenen Spielern zusammensetzen, traten mit Ersatz an, der sich indessen bewährte. Waldhof erscheint ohne seinen Führer Engelmann und den bekannten Lohrmann, während bei Phönix Zöller, Schemel und der Torschütze Rohr fehlten. Dafür sah man auf der einen Seite den in vielen Kämpfen bewährten Strauch und beim Gegenüber den betagten Schmitt in jugendlicher Frische tätig. Nun zum Spiele selbst. In flottem Tempo führen die Mannschaften einen von Anfang bis Ende wunderschönen Kampf vor, den Waldhofs bessere Fünferreihe für sich entscheidet. Zwar geht der Platzeigner nach forschem Durchbruch des vorzüglichen Jäger, der aus ziemlicher Entfernung am herausstürzenden Waldhoftorwart vorbei einsandte, in Führung. Kaum drei Minuten währt es, da hat Hutter durch scharfen Schuß ausgeglichen. Casper hätte den Ball bei besserer Sicht wohl halten müssen. Nochmals verschafft sich der Phönix die Führung. Jäger umläuft wiederum die gegnerische Hintermannschaft, in raffinierter Weise schiebt er den Ball dem unbewachten Otto Schönig zu, der dem Leder mühelos den Weg ins Netz weist. Aber schon nach einer knappen Minute gleicht Bauch auf Flanke Skutareks aus. Ein Kopfball Herbergers, von Casper falsch berechnet, bringt dem Meister den Vorsprung und ein unhaltbarer Drehschuß Willmanns stellt das Ergebnis bis zur Pause auf 4:2 für Waldhof. Nach Seitenwechsel greift der Phönix mächtig an, man sieht ihn häufig auf jenseitigem Gefilde, aber der Blauschwarzen systemvolleres Stürmerspiel ist ausschlaggebend. Zwei gute Schüsse Herbergers läßt Casper passieren, dem Phönix durch Ludäscher nur einen Treffer gegenüberstellen kann, sodaß Waldhof am Schluß mit 6:3 Toren einwandfrei gesiegt hat. Mit Befriedigung über das gebotene ruhige und so faire Spiel verließen die ca. 1500 Zuschauer den Platz. Bei Sieger klappte es im allgemeinen gut. Der Sturm, von Hutter glänzend geführt, wies eigentlich keinen schwachen Punkt auf und die Leistungen der Hintermannschaft waren gediegen. Dagegen wollte es im Sturm der Schwarzgrünen nicht klappen, obwohl Jäger sich in bestem Lichte zeigte. Das Spiel der Läufer konnte gefallen, während die Verteidigung einen trüben Tag hatte. Casper sah man schon weit besser, auch Schönig spielte unter sonst gewohnter Form, während sein Nebenmann, der kaum 18 Jahre alte Hetz zu großen Hoffnungen berechtigt. R. H.

Rugby-Fußball. Der Süddeutsche Rugby-Fußball-Verband hielt am Sonntag, den 7. September in Heidelberg seinen 11. ordentlichen Rugbytag ab. Die Versammlung bot eine sichere Gewähr dafür, daß das Rugbyspiel, das durch den Krieg sehr gelitten hat, bald wieder zu neuer Blüte kommen wird. Zu den bisherigen Verbandsvereinen in Frankfurt, Heidelberg und Stuttgart werden neue Anhänger in München, Karlsruhe und anderen Orten treten. Zunächst werden die einzelnen Vereine ihre Kräfte in Privatspielen, auch mit norddeutschen Gegnern messen. Für Frühjahr 1920 sind dann Verbandsspiele um die süddeutsche Meisterschaft vorgesehen. An besonderen Spielen werden noch ein Städtekampf Frankfurt-Heidelberg und das traditionelle Spiel Norddeutschland gegen Süddeutschland stattfinden.

Eine führende Berliner Ligamannschaft in Mannheim. In dem Bestreben, der Mannheimer Fußballgemeinde vor dem Beginn der Verbandsspiele noch den Genuß einiger Spiele hochklassiger auswärtiger Mannschaften zu verschaffen, hat der Verein für Rasenspiele zwei weitere Spiele abgeschlossen, denen besondere Bedeutung zukommt. Am Samstag, den 13. September, nachmittags ½6 Uhr wird die Ligamannschaft des Berliner Sport-Club „Favorit 96" in Mannheim gegen V. f. R. antreten. Favorit spielte am vergangenen Sonntag im ersten Verbandsspiel gegen Hertha 3:3 und ist die beste Berliner Ligaklasse. Da seit vielen Jahren keine Berliner Ligamannschaft in Mannheim weilte, wird das Spiel ganz besonderes Interesse erwecken. — Am Sonntag, 21. September wird der Verein für Rasenspiele seinen neu hergerichteten Sportplatz durch ein internationales Fußballspiel gegen die bestbekannte Schweizer Mannschaft „Old Boys" Basel einweihen. Vor diesem Spiel wird ein Ausscheidungsspiel für den Länderkampf Baden-Bayern die besten Hockeyspieler Badens auf dem V. f. R.-Platz vereinigt sehen.

Briefkasten.

B. Neckarstadt. Derartige Fragen zu beantworten sind wir nicht in der Lage. Sie wenden sich am zweckmäßigsten an eine Auskunftsstelle.

St. 12. Die Antwort auf Ihre Anfrage wurde am 8. September in unserer Montagsausgabe Nr. 412 unter der Chiffre „Fritz St." veröffentlicht.

Hugo Sch. Wir empfehlen, sich an das Personal-Büro, Rathaus, zu wenden.

Langjähriger Abonnent, Insel Mainau (Bodensee.)

L. H. Opalographen werden hergestellt von der Opalograph Comp. G. m. b. H., Berlin C 2, Stralauerstraße 56.

J. R. in Sch. 1. Sie dürften unsere Ihnen gegebene Antwort übersehen haben. Eine Firma, die sich mit der Reparatur der Zelluloidkragen befaßt, ist uns nicht bekannt. 2. Man kann diese Kragen notdürftig selbst ausbessern, indem man Zaponlack oder Zapon (letzteres in Aceton gelöst) nimmt und damit beide Seiten bestreicht und dann mit einem warmen Bügeleisen bügelt. Wenn diese Mittel nicht zur Hand sind, so kann man Rohgummi mit Formaldehyd transparent machen und in reinem Benzin lösen und dann wie vorstehend verfahren.

B. B. 1. Schweißfüße soll man nicht „vertreiben" wegen der nachteiligen gesundheitlichen Folgen. 2. Um aber das Wundwerden der Füße zu verhüten, nimmt man täglich kühlere Fußbäder und wechselt öfter die Strümpfe. Zu empfehlen sind ferner öftere Vollbäder. Dann streichen Sie an die Stellen Pallatin-Creme, die Sie in den Drogerien kaufen können.

M. L. Wir beschieden Sie in Ihrer vorigen Antwort dahin, daß ein Reiseweg über Italien vorläufig nicht in Betracht kommen kann und verwiesen Sie im übrigen auf die Reichsauswanderungsstelle Berlin W. 8, Wilhelmstraße 71, die Ihnen auch Ihre weitere Frage beantworten dürfte.

F. W. 1. Man reibt feingeschlemmte Bleiglätte, französisch geschlemmte Kreide und Bleiweiß mit Leinöl zu einer dicken Spachtelmasse. 2. Terpentinersatz kostet 4.50 bis 5.— ℳ das Liter.

K. in Sch. 1. Sie benötigen pro Pferdekraft und Stunde 300 Gramm Teeröl, d. h. 3 kg die Stunde. 2. Wenden Sie sich an die Firma Fritz Wagener, Berlin SO. 16.

A. B. 1. Landwirtschaftliche Winterschulen sind in Bühl, Eppingen, Freiburg, Meßkirch, Mosbach, Offenburg, Radolfzell, Rastatt, Tauberbischofsheim, Villingen, Waldshut und Wiesloch. 2. Die landwirtschaftlichen Schulen, nicht die vorstehend genannten, sind mit den übrigen höheren Knabenschulen zu vergleichen und müssen von Jugend auf besucht werden. Sie verleihen das Einjährig-Freiw.-Zeugnis. 3. Wer die landwirtschaftlichen Hochschulen besuchen will, muß das Abitur einer 9klassigen höheren Schule haben. 4. Der Beruf des Verwalters bietet tüchtigen Leuten eine Zukunft. 5. Lassen Sie sich einen Prospekt des Seminars für Landwirte zu Helmstedt in Braunschweig senden.

W. Sch. 1. Wenn Ihnen mit landwirtschaftlichen Winterschulen gedient ist, nennen wir Ihnen Bühl, Eppingen, Freiburg, Meßkirch, Mosbach, Offenburg, Radolfzell, Rastatt, Tauberbischofsheim, Villingen, Waldshut, Wiesloch. 2. Landwirtschaftliche Schulen, die zu den höheren Schulen zählen und das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis verleihen, sind in Weilburg a. d. Lahn, Bitburg i. d. Eifel, Kleve, Hildesheim, Herford in Westfalen, Lüdinghausen usw. 3. Ein Seminar für Landwirte befindet sich zu Helmstedt bei Braunschweig. Die Direktion teilt auf Wunsch Näheres mit.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die Wirtschaftspolitik Frankreichs.

Es steht außer jedem Zweifel, daß Frankreich unter den uns feindlichen Ländern die größten Opfer an Gut und Blut gebracht hat, um all seine Kriegsziele in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu erreichen. Sein Wirtschaftsleben krankt daher auch in vielfacher Weise. Um so staunenswerter ist es, mit welcher Kraft und Energie man dort an den Wiederaufbau geht. Besonderes Interesse verdient dabei die Richtung, nach der Frankreich seine wirtschaftliche Orientierung versucht. Gegenüber seinem östlichen Nachbarn verhielt sich Frankreich vor dem Kriege im allgemeinen in starker neidischer Reserve. Das französische Kapital fand seine breite Straße nach Rußland. Deutschlands Leistungen und insbesonders das Eindringen auf Grund monopolistischer Produktionsvorzüge wurden angefeindet und nur widerwillig hingenommen, soweit man deutsche Fabrikate (wie Farben etc.) unbedingt nötig hatte. Hierin bahnt sich allem Anschein nach ein Umschwung an, der sich folgendermaßen gruppieren läßt:

1. Deutschland soll von Frankreich möglichst umfangreich mit Fertigfabrikaten beliefert werden.
2. Dafür sollen Rohstoffe und deren Abgabe möglichst unterbleiben.
3. Deutschland soll aber im ausgiebigsten Maße Rohstoffe wie Maschinen (keine sonstigen Fertigprodukte) zum Wiederaufbau Frankreichs anliefern.

Im Innern Frankreichs geht man daran, folgende Aufgaben als besonders dringlich nicht aus dem Auge zu verlieren. Die Versäumnisse der Kriegszeit zum großzügigen Ausbau von Handel, Verkehr und Industrie sollen unter allen Umständen eingeholt werden. Schon während des Krieges hat man die Seehäfen entsprechend erweitert und ausgebaut. Marseille, Bordeaux, Brest, Cherbourg und Nantes können einen bedeutend größeren Verkehr bewältigen als vor dem Kriege. Besondere Aufmerksamkeit widmet man der Neugestaltung des Eisenbahnwesens, dessen Netz dem Bedarf entsprechend umgebaut werden soll, wobei man insbesondere auf den Reiseverkehr Rücksicht nehmen will.

Für den unmittelbaren Ausbau und die Wiederinstandsetzung der französischen Industrie werden keine Kosten gescheut. Hier tritt ein neuer Zug zutage, das französische Kapital, das früher immer Anlage auswärts gesucht hat, besinnt sich auf nationale Pflichten und schießt gewaltige Summen heran. Damit Hand in Hand gehen Maßnahmen wie die Einführung neuer und moderner Arbeitsmethoden, namentlich aber die Anpassung der Ausfuhrerzeugung an die Wünsche des Auslands, die Deutschlands Stärke gewesen war und jetzt Nachahmer findet.

Nachdem vor dem Kriege für Frankreichs Textilindustrie die Produkte unserer chemischen Industrie eine Lebensnotwendigkeit gewesen waren, bleibt von Bedeutung, daß während des Kriegs die französische chemische Industrie große Fortschritte gemacht hat. Ähnlich ist es in der Eisen- und Metallindustrie, die für die Zukunft starke Förderung durch den Erwerb der elsaß-lothringischen Erzvorkommen haben wird. Die Eisenindustrie wird aus den neuerworbenen lothringischen Werken erheblichen Nutzen ziehen, und auch die Kohlenfrage wird für Frankreich zum großen Teil dadurch gelöst, daß Deutschland ihm einen sehr beträchtlichen Teil seiner Kohlenerzeugung zu liefern hat. Man kann aus verschiedenen Andeutungen entnehmen, daß die Franzosen das Saarbecken als ihr dauerndes Eigentum betrachten und an eine Rückgabe schon heute gar nicht mehr denken. Die Kaliförderung Deutschlands wird eine starke Konkurrenz durch die französisch-elsässische erhalten, und ebenso wird die Textilindustrie im Elsaß in normalen Zeiten wieder recht gut gedeihen. Die Hauptsorge ist naturgemäß für die Zukunft die Vermehrung der Ausfuhr, und das ganze Bestreben der französischen Wirtschaftspolitik geht auch hierauf hinaus.

Günstiger Stand unserer Brotversorgung.

* Berlin, 11. Sept. Die „Pol. Parl. Nachr." melden über das Ernteergebnis und den künftigen Stand unserer Brotversorgung folgendes: „Die bei den maßgebenden Behörden einlaufenden Berichte lassen erkennen, daß die vorläufige Ernteschätzung zu niedrig gegriffen war, während die tatsächlichen Feststellungen der bisher eingebrachten Ernte, insbesondere die Druschergebnisse, weit bessere Resultate zeitigten. Die Aussichten für die Brotversorgung Deutschlands können darum als günstig bezeichnet werden. Bei guter Ablieferung des Brotgetreides durch die Landwirte kann es nach Ansicht der Reichsgetreidestelle vielleicht gelingen, die Brotversorgung Deutschlands ohne fremde Zufuhren selbst dann zu gewährleisten, wenn durch die Herabsetzung des Ausmahlungssatzes stärkere Anforderungen an die deutsche Ernte gestellt werden müssen. Für die deutsche Volkswirtschaft wäre es von ganz ungeheurer Bedeutung, wenn auf die Zufuhr des teuren Auslandsgetreides verzichtet werden könnte. Die restlose Ablieferung der Getreide bauenden Landwirte kann dem deutschen Volk Riesensummen ersparen bezw. diese Summen für die Zufuhr von anderen dringend benötigten Rohstoffen oder von Futtergetreide freimachen."

Börsenberichte.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 12. Sept. (WB.) Die anscheinend unaufhaltsame Verschlechterung unserer Markvaluta fördert naturgemäß das Bestreben, die im Überfluß vorhandenen Barmittel in Papieren anzulegen, die in irgend einer Weise die Gewähr eines stabilen Wertes zu bieten scheinen. Infolgedessen herrschte an der heutigen Börse wieder ein äußerst stürmischer Kaufandrang. Bei stets erregtem Geschäft gingen Kolonialwerte, wie Deutsche Kolonialanteile, Neu-Guinea, Southwest und Otavi sprunghaft in die Höhe. Auch Schiffahrtsaktien erfuhren eine weitere Bevorzugung, besonders Hansa, Hamburg-Südamerika erfuhren bedeutende Steigerungen. Auch Hapag und Nordd. Lloyd gewannen 5—6%. Chemische Aktien wurden gleichfalls gewaltig in die Höhe gesetzt, so Badische Anilin um 18%, Elberfelder Farben um 30% und Höchster Farben um 20%. Elektroaktien verkehrten heute ruhig bei teilweise leichten Abschwächungen. Hirsch-Kupfer stellten sich zeitweilig etwa 20% höher. Eigentliche Valutawerte fanden heute wenig Beachtung, zum Teil wurden in Orientbahn und türkischen Tabakaktien geringe Realisierungen vorgenommen. Am Montanmarkt schlossen sich Montanaktien der Aufwärtsbewegung an. Rheinstahl setzten um 4% höher ein, auf die um 1% höher bemessene Dividende. Phönix, Harpener, Gelsenkirchener und Bochumer gewannen gleichfalls etwa 4%. Der Anlagenmarkt bewahrte seine feste Haltung bei verhältnismäßig unwesentlichen Kursschwankungen. Türkenlose setzten mit einer Besserung von etwa 14 ℳ ihre Aufwärtsbewegung fort. Österreichische und ungarische Werte blieben still.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 12. Sept. (Priv.-Tel.) Die Haltung blieb in Anbetracht der anhaltenden Unternehmungslust weiter fest. Am Markte der Industriepapiere bildeten Kurserhöhungen die Regel. Für die Werte der elektrischen Großindustrie lagen in A. E. G. größere Kaufaufträge vor, die ihre Kurse um 4% hoben. Felten u. Guilleaume stiegen ebenfalls um weitere 4% auf 214. Steigende Bewegung verfolgten chemische Werte. Die Kursfortschritte gingen hier bei Bad. Anilin mit 420 (+ 26%), Scheideanstalt mit 400% 30% höher. Es gewannen ferner Farbwerke Höchst ca. 20%, ebenso fanden Elektron Griesheim mit einer Kurssteigerung um 23% auf 248 schlanke Aufnahme. Höher gingen ferner Farbwerke Mülheim, Theod. Goldschmidt 300 Brief genannt. Die Gruppe der Schiffahrtswerte erfreuten sich auch heute großen Interesses. Ausgehend von der Kurserhöhung der Norddeutschen Lloyd-Aktien gingen auch Hapag zu wesentlich höheren Kursen um. Im Verkehr der Autowerte stellten sich anfänglich Daimler 212 (+ 7%). Adlerwerke Kleyer (+ 21%) lebhaft. Beachtung fanden ferner Westeregeln, Zellstoff Waldhof. Der Montanaktienmarkt lag ruhig, aber teilweise mäßig befestigt. Bevorzugt blieben Kolonialpapiere, welche zunächst um einige Prozent anzogen, Southwest 200—203. Kolonialanteile waren ebenfalls höher bezahlt. Schantung eröffneten 156½ + 3½%. Eine Ernüchterung in der Haussestimmung trat in ausländischen Aktien, sowie in Petroleumwerten ein, wo man vielfach die Wahrnehmung machte, daß die Spekulation ihre Gewinne in Sicherheit brachte. Von sonstigen Werten zogen Benzaktien, deutsche Maschinen, Berliner Rumplerwerke an. Österreichische Kreditanstalt im freien Verkehr 118 umgesetzt. Am Rentenmarkte schwächten sich heimische Anleihen ab. Kriegsanleihe 79½. Kursbesserungen überwogen am Markte der mit Einheitskursen notierten Papiere. Größere Geschäfte zu anziehenden Kursen entwickelten sich gegen Schluß am Markte der Schiffahrtsaktien. Privatdiskont 3½%.

Kurse der Berliner Börse.

Festverzinsliche Werte.

	11.	12.		11.	12.		11.	12.
5% I. D. Schatzanweisungen	99.50	99.50	3% Hessen	59.60	59.50	4½% Ung. 1914	48.—	47.—
5% II. do.	99.—	99.10	4% Frkf. Stdtal.	94.25	94.25	4% U. Goldrente	62.20	61.75
4½% do. 4.A.	79.20	79.25	4% Münch. 1914	95.50	95.50	4% U. Kronenr.	38.75	—.—
4½% do. 5.-8.	79.20	79.25	4½% Ö. Schatzanweisung	39.60	40.50	4½% Wien. Inv. A.	—.—	—.—
4½% do. 1924er	84.70	82.75	4% Ö. Goldrente	55.—	54.25	4% Frkf. Hypoth.	—.—	—.—
3% D. Reichsanl.	79.20	78.10	4% do. conv. R.	—.—	—.—	3 Ö.-U. Staatsb.	69.50	70.—
4% do.	72.40	73.40	4½% Ö. Silberr.	68.—	38.50	3% do. S. S.	64.50	64.25
3½% do.	68.—	68.60	4½% Ö. Papierr.	—.—	—	3% Ergänzn.	69.50	67.50
3% do.	67.—	67.20	4% Türk. Ad. 03	70.—	71.—	4% do. Goldpr.	60.50	61.—
4% Pr. Cons.	73.40	73.40	4% T. Bagd. S. I	100.—	100.50	2⅝% O. Südb. Pr.	58.50	58.—
3½% do.	63.50	65.10	do. Serie II	1?0.—	100.50	2⅝% do. neue	—.—	—.—
3% do.	62.10	62.10	4% Türken unif.	56.50	—.—	5% do.	71.—	72.—
4% Baden	90.25	90.25	4% Türk. 1911	59.	59.	4½% Anat. I. II. S.	128.—	132.—
3½% Bayern	63.50	63.75	Türkenlose	222.—	327.50	II. Anat. III. S.	121.—	125.—
			4½% Ung. 1913	—.—	47.—	4½ A. E. G. Oblig.	—.—	107.25
						5 E. D.-Uebers.	—.—	107.40

Bank- und Industriepapiere.

	11.	12.
a) Eisenb.-A.		
Schantung	150.—	154.75
Allg. Lokal- u. Straßenbahn	127.25	136.75
Gr. B. Straßenb.	120.12	120.87
Südd. Eisenb.	118.—	118.—
Oest. Staatsb.	—.—	—.—
Oest. Südb. Lbd.	18.25	17.75
Anatolier 60%	178.—	183.—
Pr. Heinrichb.	322.50	330.25
Orientbahn	239.75	234.—
b) Schiff.-A.		
D.-Aust. Dampf.	184.50	188.—
H.-A. Paketf.	102.50	106.50
H.-Südam. Dpf.	188.	191.—
Hansa Dampf	259.50	258.50
Nordd. Lloyd	105.25	110.50
c) Bank-Akt.		
Berl. Hand.-G.	152.50	155.25
Com. u. Diskb.	125.	126.—
Darmst. Bank	107.—	108.50
Deutsche Bank	200.25	201.75
Disconto Com.	157.25	160.50
Dresdner Bank	134.25	135.—
Mitteld. Kredit	111.15	112.—
Nationalb. f. D.	1?8.—	107.50
Oesterr. Kredit	108.	120.50
Reichsbank	148.—	147.50
d) Ind.-Akt.		
Accumulatoren	335.50	343.15
Adler & Oppenh.	341.—	391.20
Adlerwerke	303.—	277.—
Allg. Elektr.-G.	167.25	199.87
Aluminium-Ind.	11.75	—
Anglo-Contin.	190.25	180.50
Augs.-Nürnb. M.	180.—	187.—

	11.	12.
Badische Anilin	—.—	450.—
Bergmann Elek.	144.50	144.80
Bing, Nürnberg	196.25	198.—
Berl. Elektr. W.	133.—	137.—
Bismarck hütte	204.75	208.00
Boch. Gußstahl	179.50	183.—
Gbr. Köhler, Co.	180.—	180.
Brown Bov. & Co	—.—	—.—
Buderus Eisen.	130.—	132.50
Chem. Griesh.	211.—	233.50
Chem. Weiler	250.	236.50
Chem. Albert	315.25	321.—
Concord. Bergb	330.—	328.50
Daimler Motor.	202.75	210.
D. Luxemburg	149.25	150.50
D. Ueberl. Elekt.	341.50	343.
Deutsche Erdöl	314.25	314.—
Deutsch. Kaliw.	186.—	191
D. Waffen. Mun.	203.—	2?5.50
Dürkoppwerke	250.—	255.
Elberf. Farben	320.50	348.—
E. Licht u. Kraft	101.50	105.25
Ges. f. elektr. U.	298.—	298.50
Eschw. Bergw.	273.—	280.—
Felten & Guill.	211.50	208.50
Friedrichshütt.	321.—	334.50
Gasmot. Deutz	147.—	143.—
Geisweid. Eis.	280.—	250.50
Gelsenk. Bergw	173.60	177.50
Gelsenk. Gußst.	212.—	213.63
Georg Baßnoh.	125.	128.25
Gerresh. Glas	245.—	250.—
Goldschmidt Th.	303.—	298.
Harpen. Bergb	164.80	167.—
Hilpert Masch.	123.50	121.
Hirsch Kupfer	223.—	—.
Höchst. Farbw.	310.—	330.—
Hösch Eis. u. St.	188.—	200.50

	11.	12.
Hohenl.-Werke	107.25	108.—
Kahlw. Aschers.	175.—	186.—
Kattow. Bergb.	134.80	138.—
Gebr. Körting	128.80	—.—
Kostheim Cellulose	170.—	172.—
Lahmeyer & Co.	135.—	130.—
Laurahütte	151.—	152.50
Linde's Eism.	157.50	162.55
Linke & Hofm.	270.—	282.25
Lud. Loewe & Co	216.80	219.—
Lothring. Hütte	154.75	188.—
Mannesmann	185.—	184.—
Oberschl. Eisb. Bed.	124.—	127.—
do. Eisenind.	144.37	147.80
do. Kokswerke	188.—	200.—
Orenst. & Kopp.	183.50	181.—
Phönix Bergb.	182.75	187.87
Rh. Braunkohle	327.25	330.50
Rh. Metallw. Vo.	145.—	171.50
Rh. Stahlwerke	146.75	140.—
Riebeck Mont.	187.—	187.75
Romb. Hütten	152.25	154.25
Rütgerswerke	164.50	—.—
Sachsenwerk	201.—	208.50
Schuckert & Co.	127.—	128.87
Siem. & Halske	165.50	166.—
Türk. Tabak-R.	568.—	579.—
Ver. Köln-Rottw.	179.50	165.—
Ver. Fr. Schuhf.	201.50	2?3.75
Ver. Glanzstoff	571.—	568.
Ver. St. Zyp. & W.	210.—	210.50
Wester. Alkali	232.—	250.—
Zellst. Waldhof	174.75	176.50
D.-Ostafrika	—.—	—.—
Neu-Guinea	270.—	—.—
Otavi M. u. Eisb.	220.—	237.—
do. Genußsch.	154.75	166.—

Valutapapiere.

	11.	12.		11.	12.
Steaua Romana	535.—	555.—	South West-Afrika	163.—	163.—
Deutsche Petroleum	572.—	534.—	Heldburg	88.—	81.—
Canada Pacific	534.—	527.—	Tägliches Geld	4.50	4.50
Baltimore and Ohio	194.—	200.—			

*

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	Münzparität	Höchst bish. O.	11. Sept.		12. Sept.	
			Geld	Brief	Geld	Brief
Holland . . . . . 100 fl.	168.75	917.—	917.—	917.50	942.—	942.50
Dänemark . . . . 100 Kr.	112.50	540.—	540.—	540.50	550.—	550.60
Schweden . . . . 100 Kr.	112.50	596.—	596.—	596.60	606.—	606.60
Norwegen . . . . 100 Kr.	112.50	558.—	568.—	568.60	578.—	578.60
Finnland . . . . 100 fin. Mk.	81.—	138.75	138.25	138.75	139.25	139.75
Schweiz . . . . . 100 Fr.	81.—	427.75	437.50	437.75	454.50	454.75
Oesterreich . . . . 100 Kr.	85.10	42.45	42.45	42.55	42.45	42.53
Spanien . . . . . 100 Pes.	81.—	445.50	445.50	446.50	460.50	461.50

Kurse der Frankfurter Börse.

Festverzinsliche Werte.

	11.	12.
a) Mannheimer		
4½% Stadt Mannheim v. 1914 tilgb. ab 1919	—.—	—.—
4% Stadt Mannheim von 1901, 1906/07 und 1908	—.—	—.—
4% Stadt Mannheim von 1912 kündbar ab 1917	—.—	—.—
3½% Stadt Mannheim v. 1888	—.—	—.—
3½% do. do. von 1895	—.—	—.—
3½% do. v. 1898 kündb. 1903	—.—	—.—
3½% Stadt Mannh. v. 1904,05 kündbar ab 1909/10	—.—	—.—
b) Deutsche		
5% Deutsche Reichs-Anl. unk. b. 1924	79.30	79.50
4% Deutsche Reichs-Anl. kdb. 1910, unkb. b. 1925, unk. b. 1935	73.25	73.25
3½% Deutsche Reichs-Anl.	68.	68.—
3% " "	66.50	66.60
5% I. Reichs-Schatzanw.	99.50	—.—
4% IV. u. V. do.	79.25	79.10

	11.	12.
4½% I. Reichs-Schatzanw.	94.60	91.30
5% Preuss. Schatzanw.	99.90	99.60
4% do. do.	99.90	—.—
3% Preuss. Konsols	66.75	65.30
3% do. do.	61.75	61.50
3% Bad. Anl. v. 1919 unkb. b. 1930	90.50	—.—
3% Bad. Anleihe	—.—	—.—
3% do. do. 1. 1896	—.—	—.—
4% Bayr. E.-B.-Anl. k. 1906	79.—	—.—
3½ Bayer. E.-B.-Anl.	64.—	63.67
4% Bayr.-Pfälz E.-B.-Priorit.	—.—	—.—
3% do. do.	65.—	—.—
c) Ausländische		
4½ Oest. St.-Rent. v. 1913	—.—	—.—
4½ do. Schatzanw.	60.35	62.70
4% do. Gold-Rente	60.—	60.75
4% do. einheitl. Rente	42.25	42.50
4% Ungar. Gold-Rente	62	61.90
4% do. St.-Rente v. 1910	43.50	43.50
4% do. do. v. 1892	—.—	—.—

Bank- und Industriepapiere.

	11.	12.
Badische Bank	130.—	130.50
Berl. Handelsg.	152.—	152.
Darmst. Bank	106.	108.—
Deutsche Bank	199.25	200.—
Disconto-Ges.	154.70	157.50
Dresdner Bank	133.—	135.—
Nationalb. f. D.	103.—	105.—
Südd. Disconto	112.—	113.75
Pfälz. Bank	113.	113.
do. Hypotheka	183.—	183.
Rhein. Cred. bk.	109.40	1?8.—
do. Hypothekb.	164.	165.—
Boch. Berg. u. G.	177.25	182.—
D. Luxemb. Berg	157.50	151.75
Gelsenk. Bergw	173.—	173.50
Harpen. Bergb	163.50	166.
Kaliw. Westeregeln	230.50	234.—
Mannesmann	184.	185.50
Oberschl. Eisb. Bed.	125.	124.80
do. Eisenind.	141.—	144.—
Phönix Bergbau	186.50	188.—
Ver. Königs- u. Laurahütte	—.—	—.—
Schantung	149.50	155.—
H.-A. Paketf.	102.50	105.—

	11.	12.
Nordd. Lloyd	105.25	109.50
O.-Ung. Staatsb.	—.—	—.—
Oest. Südb. Lbd	18.—	19.—
Brü. & Bilfinger	162.—	165.—
Cementw. Heidelbg	170.70	170.75
Ch. Scheideanst.	375.—	391.—
Ch. Griesh. Elek.	208.	235.—
Farbw. Höchst	311.	347.—
Badische Anilin	430.—	434.—
Ch. Farb. Mühlh.	156.	150.—
do. Holzverkohl.	198.	208.—
do. Rütgersw.	170.50	174.80
Südd. Drahtind.	—.—	—.—
Allg. E.-Ges. Ld.	198.—	198.50
Bergmann W.	150.—	150.—
Felten & Guill.	209.	214.—
Lahmeyer	1?3.—	132.—
Schuckert Nbg.	129.50	130.—
Siem. & Halske	169.—	171.—
Gummiw. Peter	151.	160.—
Hedd. Kup. & SK.	139.50	140.25
Junghans Gebr.	233.—	224.80
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Ledert. Spier	—.—	—.—
Lederw. Rothe	157.—	157.50
do. Stb. Ingb.	169.—	169.75

	11.	12.
Lederw. Spich.	—.—	—.—
Wa. z. Ludwigsh	—.—	—.—
Maschf. Kleyer	216.—	228.—
do. Badenia	—.—	170.—
do. Bad. Durlach	—.—	180.—
Daimlermotor.	203.	213.—
Maschf. Eßling	204.—	215.—
" Eisenach	127.	130.—
Gritzner Durl.	180.—	190.—
Haid & Neu Näh.	—.—	—.—
Karlsruher Masch.	—.—	—.—
Pfz. Näh. Kayser	225.	220.50
Schnellpr. Fr.	170.—	—.—
Ver. Oelf. dtsch.	172.—	178.—
Porzell. Wessel	—.—	200.—
Pf. Pulverf., Ing.	205.	200.—
Seilind. Wolff	129.—	129.—
Spinn. Elsäß.-O.	—.—	—.—
D. Jute Ettlingen	157.—	157.—
Zuckerw.	—.—	—.—
Ultramar. Farbw.	165.—	—.—
D. Verl.-Anst.	226.40	230.—
Waggonf. Fuchs	225.50	220.50
Zellst. Waldhof	—.—	177.—
Zuckerfbr. (Bad.)	270.—	—.—
do. Frankenth.	—.—	274.—

Mannheimer Effektenbörse

Die Stimmung war für Industrie-Aktien wieder sehr fest, besonders für Anilin-Aktien, die eine beträchtliche Kurssteigerung zu verzeichnen haben. Notiz 436 G. Benz wurden zu 198% und Rhein. Elektr. Aktien zu 108% gehandelt. Haid und Neu stellten sich 216,50 G., Zellstoffabrik Waldhof 175 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 280 G.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 12. Sept. (WB.) Am Produktenmarkt führte der starke Begehr von Hafer zu einer entschiedenen Festigung. Auch Erbsen waren gesucht. In Lupinen blieb das Geschäft still. Seradella wurden zu den bisherigen festen Preisen begehrt. Heu, und noch in höherem Maße Stroh wurden bei sehr fester Tendenz in großen Posten verlangt.

Amtliche Hafernotierungen: loko ab Speicher frei Wagen 1120—1160, loko ab Bahn 1100—1120. Tendenz fester.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Tiefstand der Mark.

Die deutsche Mark ist im Ausland auf den tiefsten Stand gesunken, den sie jemals eingenommen hat. Ihr Wert beträgt nach den letzten Kursen nur noch 18—19 Pfennig! Das ständige Herabsinken unserer Valuta zeigt besonders folgende Vergleichstabelle. Es notierten:

	Friedenskurs	1. 11. 18	21. 1. 19	10. 7. 19	18. 8. 19	9. 9. 19
Kopenhagen	88,89	55,25	47,45	29,80	23,00	19,25
Stockholm	88,89	52,56	44,00	27,50	21,25	17,00
Amsterdam	59,25	34,50	38,40	17,90	12,70	10,8½
Zürich	123,45	72,00	60,00	37,50	28,80	23,50

*

m. **Rheinische Creditbank Mannheim.** Die Verhandlungen der Rheinischen Creditbank betreffend die Aufnahme des Vorschußvereins Überlingen sind zum Abschluß gebracht. Es erfolgt eine Verschmelzung des Vorschuß-Vereins mit der dort seit einiger Zeit schon bestehenden Zweigstelle, die zu einer neuen Filiale erhoben wird. Die Leitung der auf dieser Grundlage errichteten Zweiganstalt befindet sich in den Händen von zwei Vorstandsmitgliedern des Vorschuß-Vereins und einem Herrn der Zentrale. — Weiter wird uns gemeldet, daß auch eine Berliner Bank, die in Mannheim eine Niederlassung besitzt, ein Grundstück in Konstanz erworben hat, um dort eine Zweigstelle zu errichten.

Kein Vertrauen in die deutschen Wirtschaftsverhältnisse. Wie die „Kruppschen Mitteilungen" schreiben, wollte eine Reederei in Holland ein Schiff für mehrere Millionen Mark bei einer deutschen Firma bestellen. Die Preise waren auch mit Rücksicht auf die Valuta außerordentlich günstig. Die Werft verlangte aber ein Drittel Anzahlung bei Bestellung, ein weiteres Drittel bei Stapellauf, da ihr Betriebskapital so weit erschöpft sei, daß sie die Arbeitslöhne und die Materialkosten bis zur Ablieferung des Schiffes nicht bezahlen könne. Die holländische Reederei hielt jedoch alle vorausbezahlten Gelder bei den gegenwärtigen Verhältnissen in Deutschland so gut wie verloren und bestellte das Schiff zum dreifachen Preis in England.

Internationale Einfuhrmesse in Frankfurt. Die Vorarbeiten für die vom 1. bis 15. Oktober in Frankfurt a. M. stattfindende erste internationale Einfuhrmesse schreiten rüstig vorwärts, und die Anmeldungen aus dem In- und Ausland erfolgen so zahlreich, daß das Unternehmen einen großen Erfolg verspricht. Die Anmeldungen zur Beschickung der Messe laufen beim Meßamt so zahlreich ein, daß die riesige Festhalle schon längst nicht mehr ausreicht und die zahlreichen in der Nähe befindlichen Schulen für Ausstellungszwecke freigemacht werden mußten.

k. **Einspruch gegen die neue Regelung von Ein- und Ausfuhr.** Eine in Eisenach tagende Versammlung von Gewerbetreibenden zur Gründung eines Gesamtverbandes für den deutschen Wagenbau hat sich mit einer Kundgebung an den Reichswirtschaftsminister gewandt, in der Einspruch gegen den Plan erhoben wird, die Ausfuhrverbote für Fertigerzeugnisse allgemein aufzuheben. In der diesbezüglichen Entschließung heißt es: „Die zur Vorbereitung eines Gesamtverbandes des deutschen Wagenbaues versammelten Industriellen erheben entschiedenen Einspruch gegen die bekanntgewordenen Absichten der Reichsregierung, die Ausfuhrverbote für Fertigerzeugnisse allgemein aufzuheben. Sie erblicken in dem Fallenlassen jeder Überwachung der Ausfuhr die große Gefahr, daß bei dem gegenwärtigen schlechten Stande der Valuta deutsche Waren im Auslande zu unzureichenden Preisen abgesetzt werden zum Schaden unserer vaterländischen Wirtschaft. Die Versammelten ersuchen, Ausfuhrverbote nur aufzuheben, wenn die zuständige Industrie die Aufhebung fordert oder ihr zustimmt. Zu verlangen ist die Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens."

Bayr. Geschützwerke Friedr. Krupp, Komm.-G. München in Liquidation. Als Käufer für diese Unternehmen wird von der „Frankf. Ztg." nunmehr die Bayerische Hüttenwerk Fritz Neumayer A.-G. in Nürnberg genannt. Die Verhandlungen seien schon weit vorangeschritten.

Aufkauf einer Zeche durch eine Stadt. Um der drohenden Kohlennot zu begegnen, hat die Stadt Herford den sofortigen Ankauf der Zeche „Friedrich-Wilhelms-Glück" bei Kirchdomberg beschlossen. Die Zeche ist 1884 außer Betrieb gesetzt worden, weil Gewinn nicht erzielt werden konnte. Die Wiederherstellungsarbeiten sollen nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

* **Rheinische Stahlwerke A.-G. Duisburg.** Die vorgeschlagene Dividende wird auf 6% (im Vorjahre 12½%) festgesetzt. Der Bruttogewinn beträgt etwa 8 Mill. ℳ (im Vorjahre 23,7 Mill.), der zu Abschreibungen verwendet werden soll. Die Dividende selbst soll aus der außerordentlichen Rücklage und dem Gewinnvortrag des vergangenen Jahres bezahlt werden.

Zusammenschluß dänischer Handelsgesellschaften. Zwischen den dänischen Aktiengesellschaften Transatlantisk Kompagnie und United Export, die beide ein Aktienkapital von 10 Millionen haben, wird ein Zusammenschluß geplant derart, daß die Transatlantisk Kompagnie das Aktienkapital der United Export übernimmt und zugleich eine Erhöhung ihres Kapitals auf 30 Millionen Kronen vornimmt. 10 Millionen Kronen der neuen Aktien werden zum Kurse von 112% den Aktionären beider Gesellschaften vorbehalten. Der Zweck des Zusammenschlusses, durch den die neue Gesellschaft eine der größten dänischen Handelsgesellschaften wird, ist die Verbindung der Tätigkeit der Transatlantisk Kompagnie, die in Anknüpfung an internationale Handelsbeziehungen bestand, mit der Tätigkeit der United Export, deren Aufgabe darin bestand, sich an europäischen überseeischen Handelsgesellschaften finanziell zu beteiligen.

Rückgabe deutscher Schiffe an den Obersten Rat in Paris. Nach einem Neuyorker Telegramm wird Amerika im Oktober alle diejenigen deutschen Schiffe, die gegenwärtig in amerikanischen Diensten stehen, die aber nicht in amerikanischen Häfen beschlagnahmt wurden, dem obersten interalliierten Rat übergeben. 37 russische Schiffe, die früher der Freiwilligenflotte angehörten, werden in regelmäßige Fahrten zwischen Wladiwostok und San Franzisko eingestellt.

Wien, 12. Sept. (Wiener Korr.-Büro.) Der Kommandant Cecil Dillon teilte im Auftrage des Donaukommandanten Admiral Traubridge dem Staatssekretär Cerdick mit, daß die Donau von jetzt ab für den Handelsverkehr offen sei.

Kurhaus Littenweiler b. Freiburg i. B.
Jahresbetrieb. Dampfhzg., elektr. Licht, Bäder. Wintersport. Ruhige Gegend. Gute Verpfg. Mäßige Preise. Fernspr. 896. J. de Crignis.

Wichtige Mitteilung für alle Leser des „Mannheimer General-Anzeiger“

Alle Leser des „Mannheimer General-Anzeiger“ erhalten gegen Einsendung des nebenstehenden Gutscheines ein Gratis-Probeheft der rühmlichst bekannten illustrierten Zeitschrift „Welt und Wissen“. Dieselbe bringt von ersten Schriftstellern gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, z. B.: Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wenn die Erde erzittert. — Wie erhalte ich mich jung. — Der Wille und dessen Gymnastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisterwelt. — Flüssige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verschwundene Städte in der Sahara. — Eine Fahrt im Unterseeboot usw.

Außerdem erhält jeder Abonnent 6760

eine große illustrierte **Hausbibliothek gratis**

und zwar zu jedem Jahrgang drei Werke.

Damit jeder Leser darauf abonnieren kann, ist der Preis auf nur 30 Pfg. pro Heft festgesetzt.

Gutschein für die Leser des „Mannheimer General-Anzeiger“

An den Verlag „Welt und Wissen“ Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Ich bestelle hiermit ein **Probeheft kostenlos**

Name: ______

Ort: ______

Amtliche Bekanntmachungen

Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneidergewerbe für die Stadt Mannheim nebst Vororten betr.

Der Bezirksrat erließ am 4. ds. Mts. gemäß §§ 100 Abs. 1, 100b Gew.-Ordnung § 23, B.A.O. hierzu folgende

Anordnung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab haben sämtliche Gewerbetreibende, die das Schneidergewerbe in Mannheim und Vororten ausüben, der vom 1. Januar 1920 ab für den Stadtbezirk Mannheim nebst Vororten neu errichteten Zwangsinnung für das Schneidergewerbe in der Stadt Mannheim und Vororten mit dem Sitz in Mannheim anzugehören.

Gegen diese Anordnung steht den beteiligten Gewerbetreibenden binnen 4 Wochen die Beschwerde an das Arbeitsministerium in Karlsruhe zu, die vom Ablauf des Tages, an dem das diese Bekanntmachung enthaltende Verkündigungsblatt ausgegeben wird, schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem unterzeichneten Bezirksamt einzureichen oder vorzubringen wäre. Bz.14

Mannheim, den 4. September 1919.

Bad. Bezirksamt, Abt. 4a.

Richtlinien

für Löhne in der Landwirtschaft während der Uebergangszeit.

Demobilmachungsbezirk Mannheim.

Arbeitsbezirk Mannheim, Weinheim und Schwetzingen.

A. Gesinde

(Dienstboten) mit dem auf längere Zeit ein Dienstvertrag abgeschlossen werden kann, bei voller Verpflegung.

Verpflegungssatz: 5 Mk. bei männl. Dienstboten für den Tag, 4 Mk. bei weiblichen Dienstboten für den Tag.

Barlohn (Wochenlohn).

I. Ebene

Jahre	14—16	16—18	18—21	über 21
männliche Mk.	10	12	16	20
weibliche „	6	8	10	12

II. Odenwald

Jahre	14—16	16—18	18—21	über 21
männliche Mk.	9	11	15	18
weibliche „	5	7	9	11

Pferdeknechte (bei voller Verpflegung).

Verpflegungssatz: 5 Mk. für den Tag.

16—18 Jahre 20 Mark Wochenlohn
18—20 „ 25 „ „
über 20 „ 28 „ „

Schweizer (bei voller Verpflegung).

16—18 Jahre 20 Mark Wochenlohn
18—20 „ 25 „ „
über 20 „ 28 „ „

Dienstverträge über längere Dauer liegen im öffentlichen Interesse.

Es ist deshalb bei Dienstverträgen, deren Dauer 2 Monate und mehr beträgt, eine beim Ablauf des Dienstvertrages oder jeweils beim Jahresabschluß zu zahlende wöchentliche Zulage bis zu 8 Mk. zu bezahlen je nach Uebereinkunft.

B. Taglöhner.

1. ständige ohne Verpflegung.

Stundenlohn:

I. Ebene.

Jahre	14—16	16—18	18—21	über 21
männliche Mk.	—.50	—.70	1.—	1.20
weibliche „	—.40	—.50	—.60	—.80

II. Odenwald.

Jahre	14—16	16—18	18—21	über 21
männliche Mk.	—.45	—.63	—.90	1.08
weibliche „	—.36	—.45	—.54	—.72

2. unständige mit Verpflegung.

Verpflegungssatz: 5 Mk. bei männlichen für den Tag, 4 Mk. bei weiblichen für den Tag.

Stundenlohn.

I. Ebene.

Jahre	14—16	16—18	18—21	über 21
männliche Mk.	—.40	—.50	—.60	—.70
weibliche „	—.30	—.40	—.50	—.60

II. Odenwald.

Jahre	14—16	16—18	18—21	über 21
männliche Mk.	—.30	—.40	—.50	—.60
weibliche „	—.25	—.35	—.45	—.55

3. unständige ohne Verpflegung.

Für unständige Taglöhner ohne Verpflegung sind die Sätze der unständigen Taglöhner mit Verpflegung zu zahlen zuzüglich der Verpflegungssätze.

Die in § 8 der vorläufigen Landarbeitsordnung vorgesehene Einteilung der Arbeitszeit ist folgendermaßen durchzuführen:

8 Stunden Höchstarbeitszeit für die Monate Dezember, Januar, Februar, März
10 Stunden Höchstarbeitszeit für die Monate April, Mai, Oktober, November
11 Stunden Höchstarbeitszeit für die Monate Juni, Juli, August, September.

Bei Ueberstunden sind die beiden ersten mit 25 % Zuschlag, die 3. mit 50 % zu vergüten.

Sonntagsarbeitsstunden sind mit 50 % Zuschlag auf die normalen Grundlöhne zu vergüten.

Mannheim, den 9. September 1919. 6670

Der Demobilmachungsausschuß.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des 1) Jakob Freund, Maurer in M.-Käfertal, Miteigentum ½, 2) Ludwig Freund, Feldhüter in M.-Käfertal, Miteigentum ½, 3) Barbara geb. Freund, Ehefrau des Landwirts Nikolaus Keßler in Heddesheim, Miteigentum ⅓, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag, 4. November 1919 vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1919 in das Grundbuch eingetragen worden. 2153

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 545, Heft 16, Bestandsverzeichnis I.

Lagerbuch-Nummer 709, Flächen-Inhalt 12 a 33 qm Ackerland, 19. Sandgewann Schätzung: 2137 M.

Lagerbuch-Nummer 709a, Flächen-Inhalt 3 a 80 qm Ackerland, 19. Sandgewann Schätzung: 680 M.

Mannheim, 22. Aug. 1919.

Notariat 8 als Vollstreckungsgericht.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Bekanntmachung.

Die Diensträume der Stadtgärtnerei befinden sich ab 11. September d. Js. in der Luisenschule (alter Bau), Seckenheimerstraße 1—3. 6482

Hochbauamt. Abt. Stadtgärtnerei.

Straßenbahn.

Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen und der Bahn nach Dürkheim im Monat August 1919 gefundenen Gegenstände ist St. 120

a) im Hausflur des Verwaltungsgebäudes der Straßenbahn in Mannheim — Collinistr. No. 1 —

b) im Hausflur des Stadthauses in Ludwigshafen a. Rh. — Ludwigstraße No. 60 —

während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgehängt.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Der Unterricht wird im ganzen Umfange des Schulzwanges im Herbst dieses Jahres wieder aufgenommen.

Gemäß § 1 und 2 des Ortsstatuts vom 19. Dezember 1912 sind die innerhalb des Gemeindebezirks Mannheim im Handelsgewerbe oder in anderen Betrieben mit kaufmännischen Verrichtungen beschäftigten Lehrlinge und Gehilfen beiderlei Geschlechts bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zum Besuche der städt. Handelsschule verpflichtet.

Von Herbst 1919 ab sind handelsschulpflichtig:
1. Knaben, geboren nach dem 31. Dezember 1901
2. Mädchen, geboren nach dem 31. Dezember 1901,

die überhaupt noch keinen Unterricht an irgendeiner öffentlichen Handelsschule genossen oder sich nicht an Ostern 1919 hier zur Handelsschule gemeldet haben.

Unterricht an sogenannten Handelsinstituten oder Privathandelsschulen entbindet nicht von der Anmeldung.

A. **Knaben**, geboren nach dem 31. Dezember 1901.

I. Solche, die dieses Jahr mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienste eine Mittelschule verließen, haben sich zu melden am

Freitag, den 12. September 1919, morgens 9—12 Uhr.

Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen.

II. Solche, die ohne die sogenannte „Einjährigen-Berechtigung“ die Mittelschule verließen oder aus der Volksschule entlassen wurden, haben sich zu melden am

Freitag, den 12. September 1919, nachmittags 3—5 Uhr.

B. **Mädchen**, geboren nach dem 31. Dezember 1901 haben sich zu melden am

Samstag, den 13. September 1919, vormittags 9—12 Uhr.

Die letzten Schulzeugnisse sind mitzubringen.

Aufnahme-Lokal für beide Tage: **Kurfürstenschule C 6, Eingang gegenüber B 6.**

Die nach dem 30. April 1905 geborenen und im Gemeindebezirk Mannheim wohnhaften Handlungslehrlinge sind nach § 2. Absatz 1 des badischen Elementarunterrichtsgesetzes noch volksschulpflichtig und werden sofort der hiesigen Volksschule überwiesen.

Die Firmen werden auf § 12 des Statuts aufmerksam gemacht, wonach sie die zum Besuche der Handelsschule Verpflichteten 3 Tage nach dem Eintritte in das Geschäft, auch während der Probezeit, anzumelden haben.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß das Ortsstatut nur das Alter der Beschäftigten, nicht aber deren Stellung im Geschäfte berücksichtigt; es sind also nicht nur Lehrlinge, sondern auch Volontäre und Gehilfen zum Handelsschulunterricht verpflichtet, sofern dieselben noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Um einem bisher öfters aufgetretenen Irrtume zu begegnen, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß für die Handelsschulpflicht nur der Beschäftigungsort, aber nicht der Wohnort entscheidet. Wer also in einem im Gemeindebezirk Mannheim gelegenen Geschäfte unter der angegebenen Voraussetzung verwendet wird, ist in Mannheim handelsschulpflichtig, auch wenn er außerhalb Mannheims wohnt und am Wohnorte fortbildungsschulpflichtig sein sollte.

Zuwiderhandlungen der Lehrherren und Prinzipale, der Eltern oder deren Stellvertreter gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 150 Ziffer 4 der Gewerbeordnung bezw. § 3 des Landesgesetzes vom 13. August 1904 „den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht betr.“ geahndet. Sta47

Mannheim, den 1. September 1919.

Das Handelsschulrektorat.

Handelsschule der Hauptstadt Mannheim.

Unterrichtsbeginn betr.

Der regelmäßige Unterricht der schon in die Anstalt aufgenommenen Schüler beginnt Sta47

Montag, den 15. September 1919, morgens 8 Uhr.

Die verehrlichen Firmen werden höflichst gebeten, den betr. Pflichtigen das letzte Schulzeugnis unterschrieben zur Abgabe an den Klassenlehrer mitzugeben.

Mannheim, den 1. September 1919.

Das Rektorat.

Galerie Helbing, München

Wagmüllerstrasse 15 Wagmüllerstrasse 15

Sammlung

Kapellmeister Franz **Beidler**, München

ferner Sammlung **Entres**, München usw.

Antiquitäten, Möbel Holzplastik, Gemälde alter und moderner Meister

Versteigerung: 19. u. 20. September 1919

Katalog mit 32 Bildertafeln. (E88) Preis Mk. 8.—

Oeffentl. Versteigerung von Kraftfahrzeugen

auf dem Gelände des Reichsverwertungsamtes Vaubil-Filiale, Frankfurt a. M.

am 17. evtl. auch 18. Sept. 1919

Es gelangen zur Versteigerung:

Etwa **42 Personenwagen**
60 Lastwagen
26 Lieferungswagen
2 Schienenwagen
20 Last-Anhänger
43 Mulag-Kranken-Anhänger
6 Motorräder
1 Tankwagen

ferner **Carosserien, Felgenschoner Holz-Eisen-Bereifung etc.**

Beginn der Versteigerung jeweils pünktlich 9 Uhr vormittags, Ende 12½ Uhr nachmittags. **Besichtigungstage 15. und 16. September 1919, von 9—4 Uhr.** Standplatz und Versteigerungslokal **Reichsverwertungsamt Vaubil Filiale Frankfurt a. M., Hanauerlandstr. 417.** Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung. Die Kasse ist an den Versteigerungstagen bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Kriegsanleihe wird nur von Selbstzeichner und zwar zum Nennwert angenommen. Der Käufer hat einen lückenlosen Nachweis der Selbstzeichnung der angebotenen Stücke zu bringen, gegebenenfalls durch eine eidesstattliche Erklärung der Zeichnungs- oder Vermittlungs-Stelle unter genauer Nummernangabe. Im anderen Falle muß bar bezahlt werden.

Um an den Besichtigungs- sowie Versteigerungstagen Zutritt zum Gelände zu erhalten, ist die Hinterlegung einer Bietekaution von Mk. 500.— pro Person in bar erforderlich. Diese Kaution wird jederzeit zurückbezahlt. Versteigerungsbestimmungen sowie Listen sind erhältlich bei der

Vaubil-Filiale, Frankfurt a. M.

Das Versteigerungsgelände befindet sich an der Endstation der Linie 18 (Niederhöfe)

August Boese

vereid. Sachverständiger bei den Gerichten des Land- und Oberlandesgerichts Frankfurt a. M.

684 **Moselstr. 32 II.** Fernsprecher Hansa 5101.

Vermischtes.

Perfekte Schneiderin übernimmt noch **Anfertigung v. Damen- und Knabenbekleidung** Näheres **G 4. 1 III.** B...

I. Rangloge

Abonn. B 4 Plätze sofort abzugeben. Ang. u. G. B. 2 a. d. Geschäftsst. d. Bl. B3013

Ein Knabe über 3 Jahre w. an Kindesstatt angenommen, gegen einmalige Vergütung. Angeb. u. G. H. 8 a. d. Geschäftsst. B...

S29

Kesselreinigungs-Geschäft

Gebrüder Schwann

Kaserne Bau 3

empfiehlt sich im

Reinigen von Dampfkessel und sämtlichen Apparaten

bei fachmännischer Ausführung. B3062

Hochachtungsvoll

Gebrüder Schwann.

Schneiderei „Blitz“

Spezialität: S34

Wenden von Anzügen Paletots, Hosen usw.

F 2, 4a Tel. 3809 **F 2, 4a**

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Reparaturen u. Neuwicklung von **Elektromotoren u. Apparaten**

Hermann Lentschitzky

Elektromechanische Reparatur-Werkstätte — Abtlg.: Installation.

F 7, 14 Telephon 5247 **F 7, 14**

Motoren ständig am Lager.

Privat-Vorschule Schwarz

Tel. 6159 Mannheim M 3, 10

Schulbeginn für Schulanfänger September. Aufnahme von Knaben u. Mädchen, die vor September 6 Jahre alt werden. Anmeldungen täglich 9—½1 Uhr. S36

Dr. Müller, Dr. Sessler staatl. gepr. Lehrer.

Reallehranstalt Schwarz

Vorschule und **Realschule mit realgymn. und gymn. Kursen.**

Wiederbeginn 15. September 1919 für Vor- und Realschüler, für Schulanfänger ergeht besondere Anzeige. **Die Direktion.**

Von der Reise zurück

Zahn-Arzt Kollmar

6704

Schreibkontrollkassen

für Ladengeschäfte

neuzeitlich, solid, stabil, billig, in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie Offerte B2380

W. Kraut, Mannheim

J 1, 6. Telephon 377.

Besondere Gelegenheit!

1 Nußbaum-Schlafzimmer

2türig mit Spiegel und echtem Marmor und 3teil. Seegras-Matratze mit gutem Drell

Ausnahme-Preis **Mk. 2300.—**

1 lack. Schlafzimmer

2türig, mit Rösten, 3teil. Seegras-Matratzen **Mk. 1175.—**

B2994 **Weissberger, P 3, 11 II.**

Adler-Limousine

29/50 PS, 4 zylind., Friedensausstattung, Lederpolsterung, dunkle Lackierung in tadellosem Zustand, unbereift, preiswert abzugeben. 6640

Ernstl. Reflektanten belieben unter R. J. 134 an die Geschäftsstelle zu schreiben.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Import-Export-Geschäft am hiesigen Platze sucht gewandten jüngeren 6987
Korrespondenten
zum sofortigen Eintritt möglichst aus der Lebensmittelbranche. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. V. M. 254 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Per sofort tüchtige
fremdsprachige Korrespondentin
gesucht.
Bedingung: Flotte Stenotypistin, die perfekt französisch und englisch, möglichst auch spanisch korrespondiert.
Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter R. P. 140 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6684

Vertreter
gesucht für Mannheim und Umgegend (evtl. für ganz Baden) von einer leistungsfähigen
Eisengroßhandlung
im Ruhrkohlenrevier. Branchekundige, gut eingeführte Herren werden gebeten, Bewerbungen unter S. S. 168 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 6770

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Junger Kaufmann
der Lebensmittelbranche (bevorzugt), flotter Stenograph u. Maschinenschreiber für selbständigen Posten. Ferner durchaus perfekte
Stenotypistin
die auch mit Buchhaltungsarbeiten vertraut ist. Angebote unter S. D. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6684

Zum Vertrieb
eines glänzend begutachteten 6987
Familien-Aerzte-Buches
suchen wir noch einige verkaufsgewandte Reisedamen bei hohem Verdienst. Vorzustellen nachm. zw. 4 u. 6 Uhr.
Müller & Siewers, N 2, 9.

Zimmermädchen
das möglichst auch bügeln und nähen kann für feinen … Haushalt gegen sehr gute Bezahlung für sofort gesucht. Angebote unter S. A. 161 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6925

Gebildete musikalische Dame
zum … gepflegte Schreiben, zur Beaufsichtigung eines 13jährigen Mädchens nachmittags 2 bis 3 Stunden gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen, sowie Angabe seitheriger Tätigkeit erbeten unter C. M. 250 an Rudolf Mosse, Mannheim. 687

Prima Existenz
Suche für Bücher-Revisor od. Kaufm. d. Kauf eines Treuhandgesch., wegen … d. Inhabers. B2477 Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Existenz.
Arbeitsfr. Kaufmann (Sprach…, bilanzf. Buchh.), 38 J., ledig, 20 Mille bar, sucht … Gründg. eines Handelsgesch. oder dergl. … und verträgl. Herrn … gleichgr. Einlage als
tätigen Teilhaber.
Zuschriften werden gegeb. u. … Gefl. Ang. unt. F. O. 89 an die Geschäftsstelle. B2974

Kunstformer u. Ziseleure
für figürlichen u. monumentalen Bronzeguß gesucht.
Düsseldorfer Broncebildgießerei, G. m. b. H. Düsseldorf-Oberkassel Hansaallee 246.
Bewerbungen aus den unbesetzten Gebieten an K. Gruner Düsseldorf, Weiselerstr. 8. 688

Kaufmännischer
Lehrling
aus ordentlicher Familie, mit guter Schulbildung findet gute
Lehrstelle.
Vorzustellen: 6987
Industriehafen
Friesenheimerstr. 7

Drogen-Detail-Geschäft
sucht
1 Lehrling
und
1 Fakturisten
mit gründlicher Chemikalien-Kenntnis. 7003
Gefl. Ang. unter S. W. 172 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrling.
Für größeres kaufmännisches Büro wird alsbald junger Mann aus guter Familie mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. 6111
Zuschriften mit Angabe des Eintrittstermines, Zeugnisabschrift. usw. unter Q. W. 122 an die Geschäftsstelle.

Hiesige Großhandlung sucht sofort tüchtige B3010
Stenotypistin
ebenso einen
Lehrling
aus guter Familie. Angebote u. G. A. 1 an die Geschäftsstelle.

Fräulein
im Maschinenschreiben und sonstigen Büroarbeiten bewandert, sofort gesucht. 7000
Giera, O 5, 13.

Geb. Fräulein
nicht unter 18 J., in Privat-Praxis zur Erlernung der
ZAHNTECHNIK
gesucht. Schriftl. Ang. m. Lebenslauf u. Bild erbeten u. R. N. 3732 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 6207

Durchaus
perfekte
Stenotypistin
zum baldigen Eintritt gesucht. 7007
Angebote mit Zeugnisabschriften unter S. B. 173 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Friseuse
erste Kraft, gesucht. B2408
Geier, L 2, 7.

Angehende
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen aus der Manufakturbranche gesucht. 7031
Kramp, D 3, 7.

Tüchtige Taillen-, Jacken- u. Rock-Arbeiterinnen
sofort gesucht. B2701
Geschw. Hess
Q 7. 12a.

Tüchtiges ehrliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren in bess. klein. Haushalt bei guter Bezahlung und Familienanschl. bis spätestens 1. Okt. gesucht. Angeb. unter R D. 129 a. die Geschäftsstelle d. Bl. 6865

Für guten Haushalt wird ein
Mädchen
das in der Küche erfahren ist, gegen hohe Bezahlung für
sofort gesucht.
Angebote unter S. R. 152 an die Geschäftsstelle. 6927

Sauberes Mädchen
für 2 Personen zum sofort. Eintritt gesucht. B2793
Schweikert
Prinz Wilhelmstraße 23.

Ein tüchtiges Mädchen
das gut kochen kann und in Hausarbeit bewandert ist, in kleinen Haushalt gesucht.
Vorzustellen bei 6865
Scharf, Friedrich Karlstr. 1.

Eine tücht. Flickerin
für einen Tag in der Woche sofort gesucht. B2986
Näheres O 4. 7, 1 Tr.

Junges Mädchen
gesucht zur Mithilfe in Haushalt und Küche sofort oder später. 6900
U 6, 19, part.

Braves fleißiges
Monatsmädchen
von morgens 8½—2 Uhr mittags per 20. Sept. gesucht. Näheres C 4, 7, 1 Tr. B2987

Kinderlose Familie sucht selbständiges zuverlässiges
Alleinmädchen
welches kochen kann. Hoher Lohn und Familienanschluß. Angeb. unt. O. C. 3 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B3015

Tücht. Servierfräulein
sofort gesucht. B3030
Savoy, J 7, 21.

Ein ehrliches Mädchen
auf 1. Oktober für leichte Hausarbeit gesucht. B3036
Schimperstraße 1, II. rechts.

Perfekte Köchin
sowie tüchtiges Zimmermädchen per sofort oder 1. Oktober gesucht. B3082
Werderstraße 30, parterre.

Monatsfrau
zur Büroreinigung nachmittags 2—3 Stunden gesucht. Vorzustellen Samstag 3—4 Uhr. Glaser & Pflaum
7010 A 1, 4.

Stellen-Gesuche.

Solider Herr aus bess. Familie sucht Stellung auf einem Gut oder größeren Landwirtschaftsbetrieb
als Verwalter od. Aufseher.
Da derselbe 4 Jahre an der Front stand und während dieser Abwesenheit seine Eltern sowie sein Guthaben verloren hat, wünscht er auf diesem Wege bei netten Leuten sein Glück wieder zu finden, womöglich in Baden. Nähere Auskunft, mit Photographie wird gerne erteilt. Zuschriften unt. R. V. 146 an die Geschäftsst. d. Bl. 6901

47jährig. Mann
alleinstehend, ledig, evang., 30000 Mk. Vermögen, mit kaufmännischen und landw. Kenntnissen, sucht irgendw.
leichte Beschäftigung
Hilfe im Hause, Garten und Kleintierhof, evt. Vertrauensposten gegen Kaution, bei guter Aufnahme und Verpflegung und kleinem Gehalt. Würde auch zu einzelner Person gehen. Angebote unt. B.X. 98 a. d. Geschäftsst. B…

Wo?
kann junger Techniker der im Maschinen-Fach schon praktisch gearbeitet, praktische Arbeit finden gleich welcher Beruf. Angeb. m. Lohn u. F. O. 91 an die Geschäftsst. B2984

Untersekundaner sucht
kaufm. Lehrstelle
am liebsten in
Weingrosshandlung
da etwas Geschäftskenntnisse schon vorhanden sind. B2382 Angebote unter W. O. 64 an die Geschäftsstelle erbeten.

Junger Mann
(Abitur.) sucht Stelle als
Lehrling
in kaufm. od. Bankgeschäft. Zuschriften erb. u. O. O. 14 an die Geschäftsstelle. B3055

Fräulein, 17 Jahre alt, sucht Stellung als B3039
Empfangsfräulein
zu Arzt oder Photograph. Zuschriften unter G. K. 10 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Verkäufe.

Benz-Automobil
12 Steuer PS, mit Beleuchtung wie neu, Sportkarosserie komplett mit allem Zubehör.

Ein 6/16 M. A. W.
mit Auslandsgummi, 6 Sitze, Sportkarosserie, sehr gut erhalten, guter Läufer und Bergsteiger. B3041

Ein 3 Tonnen
Horch-Lastwagen
mit Pritsche 17.3×300, fast neu mit Vollgummi. Der Wagen ist tadellos in Ordnung. Alle drei können Probe gefahren werden, da auch Berge vorhanden, sehr gutes Probierfeld. Alle Wagen sind umständehalber sehr billig zu verkaufen. Näheres Mannheim, Unterer Riedstr. 22, pt. l.

Grosser 6987
Preis-Abschlag!!!
Lamberie- u. Waschbürsten 5 Ausnah. St. v. 0.50 an
Schrubber . St. v. 1.50 an
Kokosbesen, echte Schweiz. Ware .. St. v. 4.50 an
Wasch- u. Lamberie-Bürsten aus garant. echtem rein. Fibre .. St. v. 2.90 an
Schrubber, dieselb. Qualitäten ... St. v. 4.50 an
Fenster- u. Badeschwämme ...... St. v. 3.50 an
Echte französische Toilettenseife ... St. v. 2.90 an
Ia. 72% Kernseife (1 Pfd.-Stück) ...... St. 6.00
Wiederverkäufer erhalten Großistenpreise.
Bürsten-Centrale
G 5, 14
Filiale: Mittelstraße 99
Telephon 7075.

Briefmarken-sammlung
preiswert zu verkaufen. Abends nach 7 Uhr. B3072
W. Hiener, Langstraße 9.

Kostüm
dunkelblau, gut erhalten, für mittlere schlanke Figur zu verkaufen bei Hubitz, L 2, 7. B3064

Speisezimmer
Eichen, neu, modern gearbeitet zu verkaufen. Anzusehen von 4 Uhr ab. B3043
Beilstraße 1, 3. St. r.

Sport-Auto
Torpedoform, 13/40 PS, N. A. G., wenig gefahren, mit kompl. u. Res.-Bereifung, sof. zu verkaufen.
Rheinische Metallgießerei G. m. b. H.
Telephon 6080. B2705

Zu verkaufen
1 kompl. Speisezimmervertäfelung
reich prof. mit Intarsien, eingebaut. Kamin mit aufgelegt. Wandspiegel ca. 5,30×2,70 Mtr. gr. mit teil. anschließ. rund. Erkerbau. Die Verkleidung ist ca. 2,05 Mtr. hoch, besitzt 2 Schlupftüren und 4 eingebaut. Wandschränke. Die zugehör. Fenster haben Butzenverglasung. Noch hinzu gehört eine gr. 2-flüg. Türe, ein eingebaut. Büfettart. Aufsatz, sowie die kassettenart. Deckenverkleidung mit Intarsien. Angebote unter S. B. 186 an die Geschäftsstelle. 6088

Wir haben eine, als 6716
Obst- u. Weinkelter
bestgeeignete grössere Presse
zu verkaufen.
Zu besichtigen bei
S. Süss & Söhne, Lampertheim.

Zu verkaufen:
1 6-flügel. Fenster mit Buntverglasung l. L. ca. 1,80×2,60 m gr.
5 Fenster wie vor l. L. ca. 0,50×0,80 m gr.
1 kl. Oberlicht desgl. ca. 0,70×3,55 m gr.
1 gr. desgl. l. L. 2,60×3,40 m gr. für Kasenräume od. Wintergarten besonders geeign.
1 gr. eiserner Ofen für Beheizung von kleinen Sälen geeignet 6690
1 kompl. Heizungsanlage mit Heizkörper und allem sonst. Zubehör.
Angebote unter S.P. 186 an die Geschäftsstelle.

Neuer Maßanzug
große Figur Mk. 400.— zu verk. Kaiser, H 3, 1. II.

Für Friedens-Anzugstoffe
Friedens-Hosenstoffe
Cutaway-Stoffe
Wochentags 2—6 Uhr anzusehen. Seckenheimerstr. 48, 1 Treppe rechts. B2075

Photographischer Apparat
Schlitzverschluß, 1/2800 Sek. 9×12 cm, Zeiß Tessar 4.5 zu verkaufen. B3028
M 1, 2, 4. Stock.

Gegen bar zu verk.: Herrgarderobe, K. Tisch, Kleiderständer, Bücherbrett, Wage mit Tisch, Kleiderpuppe, 2 fl. Spiegel, 1 Gehrock, Ofenvorlage, Geschirr, Schlager, Waschtisch … Anzus. … 4—7 Uhr Rheinvillenstraße 20, 2. Stock rechts. B2387

Kistenverkauf
alle Größen. B2513
Schwetzingerstr. 46 Laden.

2 Original-Gemälde
von Brüsseler Meister, direkt zu verkaufen. B2808
Zippière, A 3, 10 III.

Garantiert echt Pitch-pine
Kücheneinrichtung
verkauft immer noch 6331
Bingenhöfer, Augartenstr. 38.

Nußbaum pol. Bettstellen
Eichenbettstellen, Nußbaum pol. Ausziehtische (m. Glas), Ausziehtische in Eichen, Kommoden u. Nachttische verk. preisw. am Bingenhöfer, Augartenstr. 38.

Kompl. eich. Speisezimmer preisw. zu verkaufen. B24
H. Schwalbach Söhne, B 7, 4.

1 Kinderklappwagen
billig zu verkaufen. B2348
Max Josephstraße 32, pt. lks.

Gelegenheitskauf!
Wegen Auflösung des Haushaltes eine neugerichtete Küche, Bett, Schrank, Waschtisch und Nachttisch billig zu verkaufen. B2383
Näheres S 6, 30, 4 Treppen.

Schönes Klubsofa
sowie verschiedene Gaslampen zu verkaufen. Zu erfr. J 1, 3, Weinrestaurant.

1 grosses Verandagitter
zu verkaufen. B2811
R 7, 9. Laden.

Tafel-Klavier
zu verk. … Rheinhäuserstr. 13. B2759

1 Kleid, japan. Rohseide, neu, Größe 44, ein **Damenhut,** braun …, zu verkaufen. B2789
Parkring 2, 1 Treppe.

Diwan gut erhalten zu verkaufen. Anzusehen nur von 2—6 Uhr. … T 4a, 1, 3 Tr. rechts.

Kompl. Schlafzim., Kücheneinrichtg., poliert. Betten, Kleiderschränke, Vertiko, Diwans, Chaiselong., Waschkommode, Nachttische, Tische, Stühle, Spiegelschränke, Nähmaschine u. a. m. preisw. abzugeb. B2890
Kupfermann, H 3, 1.

Schlosser-Werkbank
mit 2 Schraubstöcken,
Hobelbank
mit franzöl. Hinterzange nebst Werkzeug abzugeben. Waschmaschinenbau … Reform, Mönchwörthstr. 13. Telephon 3414. B3023

Ein schön erhaltenes
Esszimmer-Büfett
sofort zu verkaufen bei Dr. Kreis, N 4, 13/14. Händler verbeten. B2985

Mandoline
schönes, klangv. Instrument für 150 M. zu verkaufen. Desgleichen neuer schwarzer … Hut, Gr. 56 20 M. 11—1 u. abends ab ½7 Uhr. B2883 K 2, 3. II.

Gutes Klavier
preiswert zu verkaufen. B3000 Näher in der Geschäftsstelle.

Sehr gut erhaltener weißer
Kinderwagen
(Marke Naether), Hängegestell in Lederriemen zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle dis. Blattes. B3014

Zwei gebrauchte
eiserne Gaslüster
für große Räume geeignet.
12 zweiflammige Gasarme
abzugeben. B 7, 19, part.

Motorrad
N. S. U., 2 Zylinder, Magnet-Zündung, unterlegte Riemenscheibe, Riemenspann., Federung, Fußraster, Gepäckträg., Werkzeug, Beleuchtung, Huppe billig zu verk. B3050
R 1, 16. II.

1 Herrenrad fast noch neu und 2 Damenräder, eins ganz neu, eins gebr., zu annehmb. Preis z. verk. U 6, 29, 4. St. r. B2991

Herren-Fahrrad
mit Freilauf und Gummibereifung, sowie 1 Kinderstühlchen zu verk. … Seckenheimerstr. 36, Laden.

1 neues schwarzes
Alpaka-Kostüm
auf Seide gearbeitet (alte Friedensware) für mittlere Figur, preiswert zu verkaufen. B3059 D 3, 2, 3. Stock.

Neuer Anzug
Mk. 290.— zu verk. 7005
Emil Heckelstraße 12 IV r.

Frackanzug
fast neu zu verkaufen. B3026
D 3, 14, 3. St. rechts.

Mehrere gebrauchte
Registrier- und Kontrollkassen
gut erhalten, abzugeben bei
G. Merkle, Heidelberg
Goethestraße 1, Tel. 2230
Generalvertreter der deutsch. Anker-Registrierkassenwerke, A.-G., Bielefeld.
Größte Registrierkassenfabrik Europas. B2797

Feldgraue Uniform
(Waffenrock u. Reithose) Friedensstoff, sowie gut erhaltener **Cutaway-Rock** billig zu verkaufen. C 3, 18 III. B3011

3flammig. Gaslüster
billig zu verkaufen. B3097
Max Josefstr. 6, part. links.

Eine fast neue
Schnell-Waschmaschine
mit Wringmaschine wegen Platzmangel billig zu verk. Wo? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. B3053

1 Photograph. Apparat, 1 Petrol.-Lampe, gebr. Ofen, 1 kl. Bügelofen mit Rohr, 1 gr. Tonröhre für Kamine zu verkaufen. Zu erfragen Jungbuschstr. 4, IV. St. B999

Elegantes veilchenblaues
Voilekleid
preisw. zu verkaufen. B3034
Mittelstraße 142, 4. Stock.

Noch einige Meter **Anzugstoffe** versch. Farben, wie dunkelbl., apart, rehbraun, gut. Qual. … billig zu verk. … T 6, 37, 4. St.

Graues Kostümkleid
und sonstiges zu verkaufen. P 6, 3-4, IV. St. links.

1 Dipl.-Schreibtisch
gut erhalten, billig abzugeb.
Bürsten-Centrale
G 5, 14. B3097

Ungebrauchte eiserne u. holz.
Bettstellen etc.
billig zu verkaufen. B3083
E 7, 14, parterre.

1 Gehrock-Anzug
gut erhalten, zu verkaufen. B3008 U 1, 20, part.

1 Malstaffelei
Farbenkast., Palette u. Zeichenbrett billig zu verk. B3032
C 4, 1, 3. St. bei Hellmann.

Gut erh. weißer **Kinderkastenwagen** zu verkaufen. Augartenstraße 104, 2. Stock. B3000

3 sechs Wochen alte
Jagdhunde
zu verkaufen, bei B3066
Wb. Helmling, Neckarau
Friedrichstr. 57. Tel. 637.

Kauf-Gesuche.

Kaffee, Restaur.
oder
Wein-Restaurant
von durchs. tüchtig. Ehepaar mit besten Referenzen
zu kaufen oder mieten gesucht
auch auswärts. Angeb. unt. G. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3057

Haus mit größerem Magazin
und Toreinfahrt oder
kleine Fabrik
zu kaufen oder mieten gesucht. Ausführl. Offerten unter M. B. 3786 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. E288

„Zur Ausbeutung"
für naturwissenschaftl. Forschungszwecke geeign. größ. Anwesen, wie Schloß- u. Gutsbesitz, Erziehungs-, Erholungs- u. Genesungsheim, Sanatorium, Pensionat, gr. Hotel, Kuranstalt, mögl. Bad oder sonst. passender Stadt- od. Landbesitz, Nähe Wald, staubfrei, evtl. mit Park und Garten m. Baugel. sofort bei jed. Preis und hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. E283
Näh. durch Urania-Gesellschaft, G. m. b. H., Nürnberg, Fürtherstr. 168
Abtlg. Großgrundbesitz.

Für Auftraggeber suche
100 Tons Pottasche
96/98%
ab beliebigem Gebiet, für Holland bestimmt. 6785
Ausführl. Angebote erbittet Hans …, Hamburg 1, Mönckebergstr. 19. „Hanse".

Ca. 50 Maurer-Diele
halbe und ganze,
Gerüstholz und Leitern
gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. G. T. 19 a. d. Geschäftsstelle. B3021

Klubsessel
echt Rindleder, mögl. runde Form, zwei Stück zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis unter G. P. 6 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3022

Synagogen-Männerplatz
zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. unt. P. S. 93 an die Geschäftsst. B2992

Dezimalwage gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. P. U. 95 an d. Geschäftsst. d. Bl. B2997

Lastauto
gesucht
3—4 Tonnen, neu oder wenig gefahren.
Schriftliche Angebote
Pure Oil Co.
Mannheim. B304[illegible]

1 Exzenterpresse
zu kaufen gesucht. 6969
Angebote an
Wunder & Sohn Nachf.
Tel. 7101 U 4, 20.

Guterhaltenes eisernes **Kinderbett** zu kaufen gesucht. B3018 Angeb. mit Preisang. u. O. D. 4 an die Geschäftsstelle.

4 Stück **Polster**
für Auto, 41×41 cm, zu kaufen gesucht. B3067
J 7, 21

Kassenschrank
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. T. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7023

Aus französischer Gefangenschaft zurückgekehrt!
Kaufe wie vorher
Getragene Herren- und Damen-Kleider
Alte Zahngebisse
Platin
Postkarte genügt, komme auch auswärts. B3817
M. Obstfeld, H 7, 30.

Kaufe gebr. Möbel
sowie ganze Einrichtungen. Kupfermann, H 3, 1. Telephon 6857.

Kaufe gebrauchte Möbel
ganze Einrichtungen
zu annehmbaren Preisen. … T 3, 3, Tel. 4231

Ankauf
Flaschen, Papier, Lumpen, Altmetall, Kleider, Keller- u. Speicherger. Karte genügt. T 6, 4 u. J 2, 10.

Zu kaufen gesucht
gut erhaltener
Kachelofen
(weiß u. für Holzfeuerung bevorzugt). Ang. unt. R. O. 130 an die Geschäftsstelle. 6897

Piano oder Flügel
zu kaufen gesucht. B2780
Preisangebot unt. D. B. 27 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zigarren
von 25—75 Pfg.
Zigarillos
von 18—25 Pfg.
Rauchtabak
garantiert rein, nur Blätter- oder Rippentabak, von Fabrikanten oder Selbstherstellern als Zukunftskunde zu kaufen gesucht. 6207
Angebote an Adolf Rosengarten, Bau 1. Treppe.

Miet-Gesuche.

2—3 möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. B3080
Angebote unter Z. O. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräul. sucht für sofort oder später bei guter Bezahlung
möbliertes Zimmer.
Angebote unter C. Y. 24 an die Geschäftsstelle. B2760

Atelier
oder entsprech. Zimmer mit Schlafgelegenheit von jungem Herrn für sof. gesucht. Angebote unter S. H. 165 an die Geschäftsstelle. 6965

MARCHIVUM

Weinbrand Cognac
Marke „Goldstück"

Jacob Stück Nachfolger Hanau a/m
Cognac-Brennereien

KL Kammer-Lichtspiele Planken D 2, 6 Teleph. 987

Neu! Großes Doppelprogramm. **Neu!**

Spielplan von Freitag, 12. bis Montag, 15. September

Seine gelehrte Frau

Das Problem der Ehe und der freien Liebe in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **ESTHER CARENA** die bildschöne span. Künstlerin.

Drei Tage Tod

Ein spannendes Detektiv-Drama in 3 Akten.

Niemand versäume dieses schöne Programm.

Musikinstrumente!

große Auswahl, billig. Preise.
Reparatur-Werkstätte.
Sprechapparate
Schallplatten S20
stets die neuesten Schlager.
Partieplatten, Partieapparate ohne Nadelwechsel.
Musikhaus F. Schwab jr.
K 1, 5b, a. d. Neckarbrücke

---

150 Mille K. C. Zigaretten

Ludwigshafen lagernd, unverz. und unverpf. pro Mille 180 Mk. gibt im Ganzen ab B3012
Hartl, Domschenke, Mannheim.

Privat-Handelsschule
V. Stock
P 3, 1 Planken gegenüber der Hauptpost
Fernsprecher 1792. S35
Am 1. Oktober beginnt ein neuer Vorbereitungskurs für den kaufmännischen Beruf.
Tages- und Abendkurse
in einzelnen Fächern zur Weiterbildung beginnen am 1. jed. Monats.
Man verlange Prospekte.

Ausführung elektr. Anlagen jeder Art

Ingenieurbesuche und Kostenanschläge kostenlos. S30

Rheinische Elektrizitäts-Unternehmungen, G. m. b. H.
C 4, 18 früher Installationsbüro Leo Schwarz Fernruf 2844

Feldbahnmaterial.

Ab Lager Mannheim greifbar:
5000 m neues Gleis, 60er 600 Spur
40 Weichen, 70er 600 Spur S268
50 Weichen, 60er 600 Spur
80 Kugeldrehscheiben, 600 Spur
10 gebr. Plattowagen
10 gebr. Muldenkipper, 1 cbm, 600 Spur
In 3 Wochen lieferbar:
100 Muldenkippwagen, ¾ cbm, 600 Spur
Gustav Georg Bromme
Mannheim, Huppenstraße 5
— Telephon Nr. 2043. —

Ein-Rexen ohne Zucker

Rex-Gläser u. Apparate die besten
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Heizöl für Oelfeuerung

in Waggonladungen gegen Kasse dauernd zu kaufen gesucht.
Angebote an
W. März, Kobellstrasse 17. 6801

Höck & Kunzeder
Ludwigshafen a. Rh.

Es ist wieder eingetroffen:
10000 Liter
echt. französischer Rotwein
in Fässern B3061
20000 Kilo französ. Cichorie
Einen gemischten Waggon mit
Seife u. Seifenpulver (Lessive)

Brennholz.

Einige Wagen gehacktes Brennholz auf Ofenlänge verkleinert zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis, Lieferzeit usw. unter N. Q. 141 an die Geschäftsstelle. S110

Erika-, Mignon-
oder andere kleine
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter G. E. 5 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3021

Papier-Säcke

oder ähnliche Gewebe, auch gebraucht, für Holztransport geeign., zu kaufen gesucht.
Zuschriften mit Preis unter R. L. 136 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. S111

Zu verpachten
Großes eingetriedigtes Gartenland

ca. 2500 qm, inmitten der Stadt, für Gemüsebau usw. geeignet. Angebote unter S. G. 157 an die Geschäftsstelle.

Unsichtbare Geldschränke

volle Gewähr für Diebessicherheit und Feuersicherheit E82
sofort lieferbar.
Diskrete Lieferung und Unterbringung.
S. Gutmann, Mannheim
Q 3, 16 Tel. 2143

Kurzentschlossener Herr kann sich an sicherem kurzfristigem Geschäft m. einigen Mille beteiligen. B3063
Zuschriften unt. G. Q. 16 an die Geschäftsstelle.

Achtung!
Für Hausierer und Reisende lohn. Artikel.
O. Müller, Schimperstr. 7.

Miet-Gesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht für möglichst bald in besserem Hause Mannheims oder nächster Umgebung B3064
1 bis 3 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Kostenpunkt Nebensache. Gefl. Angebote unter G. X. 23 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Herr vom Theater sucht sofort oder später dauernd
möbl. Zimmer
Angebote u. C. S. 18 an die Geschäftsstelle. B2748

Behaglich
möbl. Zimmer
bei guter Familie von einem besseren Herrn sofort gesucht. Angebote unter C. T. 19 an die Geschäftsstelle. B2750

Leeres Zimmer
oder Laden sofort zu mieten gesucht, möglichst parterre od. 1. Stock. B3030
Angebote sind zu richten an Karl Barth M 1, 6.

Möblierte und leere
Zimmer
von vorgemerkten nur besseren zahlungsfähigen Herren und Damen fortwährend gesucht durch Mannh. Wohnungs-Centrale, Rheinstr. 9 Tr. D 8. Für Vermieter völlig kostenl. B3076

Wer tauscht 3—4 Zimmer-wohng. gegen schöne 2 Zimmer-Wohng. im Bahnhofviertel? Angeb. unt. F.W. 97 an d. Geschäftsst. B3077

Leeres Zimmer gesucht. Angebote unter F. P. 90 an die Geschäftsstelle. B2979

Werkstätte
oder passende Räume für zahntechnische Zwecke mit Gas und evtl. elektr. heizbar möglichst Nähe Neckarbrücke sofort gesucht von 6941
Lott, K 1, 4.

Vermietungen

Gut möbliert. Zimmer
mit Frühstück und sehr reichlichem Abendbrot ab 15. Sept. an Herrn zu vermieten gesucht. Rheinstraße 9, Tür 1 bei Neuroth. B2808

Herrschaftliche
6 Zimmer-Wohnung
mit Bad und reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Beim Wohnungsamt gemeldete bevorzugt.
7011 Bock, Dammstr. 32.

Grosse Lagerräume
(früher Mälzereibetrieb) mit Einfahrt und Hof, Mitte der Stadt sofort zu vermieten. Angebote unter S. V. 171 an die Geschäftsstelle. 7001

Stallung
für 2—3 Pferde mit Remise per 1. Nov. zu vermieten.
B2927 Augartenstr. 37.

Unterricht.

Privat-Handels-Kurse von S19
Gebrüder Gander
Gründl. Unterr. i. Schönschreiben
Buchführung mit Abschl. Masch. u. Stenogr.
Aufnahme täglich. Prosp. fr.
D2,15 Kunststr. D2 Mannheim 17

Violin-Schüler
Reifere, finden noch Aufnahme bei Schultz, Seckenheimerstraße 112, II. B3071

Klavier- u. Violin-Unterricht
erteilt gründl. ein staatl. geprüf. Musik-Lehrer. B3065
Zuschriften unter S. D. 53 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, Kaufmannslehrling, wünscht B2826
Privatunterricht in Englisch
gegen mäßiges Honorar. Angebote unter D. R. 42 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr.

Darlehen
an Geschäftsleute, Beamte, Private, Offiziere, Frauen von Mk. 500—200 000 auf Mobiliar oder Bürgschaft, auch Hypotheken-Sicherheit, Erbschafts-Beleihungen. S267
Aberle sen., Frankfurt a. M., zu sp.: Mannheim, Pfälzer Hof Freitag 5½-7, Samstag 8½-1.

5 bis 15,000 Mark
gegen gute Sicherheit gesucht. Angebote unter W. R. 42 an die Geschäftsstelle. B3042

I. Hypotheken B3037
in jeder Höhe sof. zu vergeben. Georg Röser, Seckenheim.

Mk. 30000.— II. Hypothek
geteilt evtl. sof. auszuleihen. Angeb. u. E. X. 73 a. d. Exped. B2932

Wer leiht bras. solid. Mann **300 Mk.** gegen Sicherheit u. wöchentl. Rückzahlung oder entspr. Arbeitsleistung. Zuschriften unter G. L. 11 an die Geschäftsstelle d. Bl. B3040

Wer leiht
einem ordentlichen Handwerker zur Gründung eines Haushaltes gegen gute Sicherheit vorübergehend B3045
Mk. 2000
Monatl. Ratenzahlg. Angeb. unter G. N. 13 a. d. Geschäftsst.

Vermischtes.

Zum **Waschen, Bügeln u. Flicken** wird angenommen. B3058
M 4, 8, 4. Stock.

Mädchen
kath., 9 Jahre, mutterlos, guter Herkunft ist an Kindesstatt abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. B3074

Nachmitt.-Abendverdienst
sucht intelligenter, technisch gebildeter zuverlässiger Herr, kriegsentlassen, 35 J. alt. Angebote unt. G. G. 7 durch die Geschäftsst. d. Bl. Bem.

Nähmaschinen
repariert S88
Knudsen, L 7, 3.
Postkarte genügt.

Heirat.

Staatsbeamter, 30 Jahre, 9000.— Mk. Einkommen, sucht häusl. erzogene Dame kennen zu lernen zwecks B3083
Heirat.
Verschwiegenheit Ehrensache. Nicht anonyme Zuschriften unter G. W. 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frl., 24 J. a., sucht, da hier allein st., die Bekanntschaft eines soliden Handwerkers zwecks
Heirat.
Zuschriften unter G. J. 9 an die Geschäftsstelle. B3086

Zu einem Geschäftsmann in der Pfalz wird ein einfaches, anständiges, junges Fräulein gesucht für frauenlosen Haushalt, spät. B3079
Heirat
nicht ausgeschlossen.
Zuschriften unter G. S. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger strebs. Schuhmacher Anfang 30er Jahren, katholisch, mit Ersparnissen, wünscht mit nett. jungen Fräulein, am liebsten vom Lande, welches Liebe zu einem Geschäft hat, bekannt zu werden, zwecks späterer B3068
Heirat.
Vermögen oder Aussteuer erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschriften womöglich mit Bild unter G. R. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM